

1977—

N

Festschrift zum 40. Jubiläum

O

1

N

H  
L w

Rankweil



# Festschrift zum 40. Jubiläum

07

## **Vorwort**

Dir. Mag. Ulrike Münst-Xander

09

## **40 Jahre HLW Rankweil**

Landesrätin Dr. Bernadette Mennel

11

## **40 Jahre HLW Rankweil: Herzliche Gratulation!**

HR Mag. Dr. Evelyn Marte-Stefani

13

## **Zum 40-Jahr-Jubiläum der HLW Rankweil**

Dr. Christiane Peter

14

## **40 Jahre HLW Rückblick & Ausblick:**

Im Gespräch mit unseren SchulleiterInnen

Mag. Angela Matošević-Döring

18

## **Schreibworkshop**

mit Autorin Irmgard Kramer

20

## **Graphic Novel**

mit MMag. Katharina Huchler

24

## **26 Jahre Schulärztin**

an der HLW Rankweil



# Rückblick Einblick Ausblick

Ein bescheidener Anfang im Herbst 1977 mit zwei Klassen in einem Trakt der HTL, einer provisorischen Leiterin und 13 LehrerInnen. Die Aufbauarbeit, die seit damals geleistet wurde, hat ein stabiles Fundament geschaffen, auf dem neue Inhalte und Ideen wachsen und sich entwickeln konnten. Die Lehrinhalte wurden ständig an die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen angepasst, um die SchülerInnen bestmöglich auf ihr späteres Leben vorzubereiten. Unsere Schule ist in diesen vier Jahrzehnten seit ihrem Bestehen eine angesehene Bildungsinstitution geworden, die nicht nur in Vorarlberg für ihre gute Ausbildung bekannt ist. So ein Projekt Schule kann nur gelingen, wenn ein engagiertes und hochmotiviertes Lehrerteam gemeinsam daran arbeitet und eine entsprechende Unterstützung und Förderung im Umfeld der Schule vorhanden sind.

Ein ganz besonderer Dank gilt daher unseren LehrerInnen und ehemaligen SchulleiterInnen, die in den vergangenen 40 Jahren jene Bildung und jene Werte vermittelt haben, für die wir als HLW Rankweil bekannt sind und die sowohl von den Eltern als auch den Betrieben geschätzt werden.

Einen wichtigen Beitrag leistete und leistet in dieser Zeit auch unser Kuratorium unter dem Präsidenten Wolfgang Mayer, dem ich wie auch allen Mitgliedern des Kuratoriums für die Unterstützung unserer Schule in verschiedensten Belangen recht herzlich danken möchte.

Ein Dankeschön gilt auch unserem Elternverein unter dem derzeitigen Obmann Herrn Alexander Muxel und den VertreterInnen der vorgesetzten Schulbehörde, die uns immer bestmöglich unterstützt haben.

Unsere SchülerInnen haben im Laufe des vergangenen Schuljahres eine Reihe von Erfolgen erzielt, über die in diesem Jahresbericht oder auf der Website informiert wird. Diese erfreulichen Ergebnisse zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Viele schulische und außerschulische Aktivitäten sind Ausdruck dafür, dass unsere Schulgemeinschaft lebt. Wir sind stolz auf unser gutes Schulklima und das soziale Engagement unserer SchülerInnen, stolz darauf, eine vielfältige und lebendige Schule zu sein, in welcher neben der Vermittlung von Fachwissen auch der Persönlichkeitsentwicklung unserer SchülerInnen ein sehr hoher Stellenwert zukommt.

Wir werden die Herausforderung der Zukunft, unsere SchülerInnen bestmöglich auf die gesellschaftlichen und beruflichen Anforderungen von morgen vorzubereiten, nur dann gut bewältigen, wenn wir der Heterogenität der Lernenden durch neue Lernformen Rechnung tragen können. Jede Schülerin/jeder Schüler hat außergewöhnliche Fähigkeiten und jede/jeder bringt ein einzigartiges Potenzial ein. Unsere Schule muss ein Ort für diese Entfaltung sein. Wenn Jugendliche erleben, dass sie ihre Potenziale entfalten können, entstehen Freude und Lust am Lernen und Leben.

Digitalisierung des Lernens und Mehrsprachigkeit werden weitere Themen sein, mit denen wir uns in naher Zukunft intensiv auseinandersetzen werden. Bildung beeinflusst maßgeblich, wie gut Jugendliche mit den Herausforderungen unserer Zeit, die immer komplexer werden, umgehen können. Damals wie auch heute ist das wichtigste Ziel unserer Ausbildung, unseren SchülerInnen die dazu notwendigen Kompetenzen zu vermitteln, damit ihr Leben gelingen kann.

**Ulrike Münst-Xander**  
Direktorin



# 40 Jahre HLW Rankweil

Seit 40 Jahren gilt die HLW Rankweil als Garant für erstklassige Ausbildung in Vorarlberg. Als berufsbildende Schule ist sie durch die sich immer schneller ändernden gesellschaftlichen und technologischen Anforderungen zu permanenter Anpassung und Weiterentwicklung verpflichtet. Die hervorragende Qualität der Ausbildung, die Vielfalt des schulischen Angebots, die von gegenseitigem Respekt getragene Schulpartnerschaft und die hohe Attraktivität der Schule in der Region sind Ausdruck dafür, dass die HLW Rankweil auf dem richtigen Weg in die Zukunft ist.

Die HLW Rankweil überzeugt mit einem innovativen und praxisorientierten Unterricht. Es wird ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, den Schülerinnen und Schülern nicht nur eine fundierte Allgemeinbildung und eine spezifische Berufsausbildung, sondern unternehmerisches Denken, Weltoffenheit, Leistungsbereitschaft, soziales Engagement und Persönlichkeitsbildung zu vermitteln. Der internationalen Ausrichtung der HLW Rankweil wird durch ein umfassendes Fremdsprachenangebot und die Möglichkeit von Auslandspraktika Rechnung getragen. Dadurch sichert die Schule die persönliche und berufliche Zukunft der jungen Menschen und trägt wirkungsvoll zur wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes bei. Besonders erfreulich ist, dass die HLW Rankweil vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft für die herausragende Qualität ihres Mobilitätsprojekts und für ihr außergewöhnliches Engagement mit dem »Erasmus+ Award 2016« ausgezeichnet wurde.

In diesem Sinne gratuliere ich der HLW Rankweil herzlich zum Jubiläum und bin sicher, dass die Schule weiterhin ein Aushängeschild der Vorarlberger Bildungslandschaft bleiben wird. Mein besonderer Dank gilt Direktorin Ulrike Münst-Xander und dem gesamten Lehrkörper für das große Engagement im Dienste der Bildung und Ausbildung unserer Nachwuchskräfte. Ich wünsche allen Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern, der Schulleitung, den Eltern und Schulpartnern und allen, die in und mit der HLW Rankweil zusammenarbeiten, weiterhin viel Erfolg.

**Landesrätin Dr. Bernadette Mennel**

Amtsführende Präsidentin des Landesschulrats für Vorarlberg

»Das Geheimnis des Erfolges liegt  
in der Beständigkeit seines Zieles.«

*Benjamin Disraeli*

# 40 Jahre HLW Rankweil: Herzliche Gratulation!

Die Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Rankweil, eine besondere Schule mit fundierter Ausbildung und hohem Anspruch hinsichtlich der Vermittlung von Sozialkompetenz, genießt in Vorarlberg und weit über die Grenzen unseres Landes hinaus besondere Anerkennung. Ihr 40 Jahr-Jubiläum ist auch für den Landesschulrat für Vorarlberg Anlass zur Freude. Das Bildungsziel dieser damals neueren Schulform und die außergewöhnlichen Bemühungen der Gründungsdirektorin LSI i.R. HR Mag. Dr. Hildegard Pfanner haben sich als richtungsweisende Entscheidung bewährt.

Bei der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Rankweil handelt es sich um eine Schulform, die den stets sich verändernden Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt rasch Rechnung trägt. Ein breitgefächertes und zeitgemäßes Bildungsangebot mit Praxisbezug, Übungsfirmen, Praktika im EU-Ausland sowie Sozialaktionen bereiten die Absolvent/innen gleichermaßen auf den Einstieg in die Berufswelt oder ein weiterführendes Studium vor. Insbesondere Auslandserfahrungen, verbunden mit sozialen und kognitiven Lernprozessen, vermitteln Zusatzqualifikationen, die sich vor dem Hintergrund der heutigen globalen Wirtschaftsstrukturen als sehr zielführend erweisen. Großer Wert wird auf eine praxisorientierte Ausbildung, aber auch auf die Vermittlung von sozialer Qualität gelegt. Die hohe Ausbildungsqualität wird auch von den Betrieben, in denen die praktische Ausbildung absolviert wird, und von den künftigen Arbeitgebern sehr geschätzt.

Mit ihren vielen sozialen Projekten in verschiedenster Form leistet die HLW Rankweil nicht nur für die jungen Menschen, sondern auch für unser Land einen sehr bedeutenden gesellschaftspolitischen Beitrag. Der Landesschulrat für Vorarlberg freut sich über dieses 40-jährige, von Erfolg begleitete Jubiläum. Allen Verantwortlichen, allen voran LSI i.R. HR Mag. Dr. Hildegard Pfanner, Dir. HR Dipl. VW Hans Mayr, Dir. HR Mag. Dr. Mathilde Kostal und Dir. Mag. Ulrike Münst, allen Lehrerinnen und Lehrern und ganz besonders den Schülerinnen und Schülern danken wir für die hohe Einsatzbereitschaft und ihre professionelle Arbeit und wünschen weiterhin viel Erfolg, Freude und Erfüllung!

**HR Mag. Dr. Evelyn Marte-Stefani**  
Landesschulratsdirektorin



# Zum 40-Jahr-Jubiläum der HLW Rankweil

Die HLW Rankweil wird 40 Jahre! Herzliche Gratulation zu diesem runden Geburtstag! Im Laufe ihres Bestehens haben drei Direktorinnen und ein Direktor die Schule auf ihrem Weg durch vier sehr erfolgreiche Jahrzehnte ihrer Schulgeschichte maßgeblich und positiv geprägt:

Im Jahr 1977 übernahm die spätere Landesschulinspektorin, Frau HR Mag. Dr. Hildegard Pfanner als neu bestellte Direktorin die Aufgabe, der neu gegründeten HLW Rankweil einen guten Start zu verschaffen und ihr als einziger Bundesschule unter den sonst als Privatschulen geführten Vorarlberger HLWs einen Platz in der Vorarlberger Bildungslandschaft zu sichern, was ihr binnen kürzester Zeit bestens gelang. Nach ihrer Bestellung zur Schulinspektorin 1984 übernahm HR Dipl.-Vw. Hans Mayr die Schulleitung für viele weitere erfolgreiche Jahre. Unter seiner prägenden Leitung bis 2005 konnte die HLW Rankweil ihren hervorragenden schulischen Ruf weiter ausbauen.

Die Vorreiterrolle der HLW Rankweil ist vielseitig. Sie war eine der ersten Schulen, die ihren Schülerinnen durch die Teilnahme am EU-Bildungsprogramm Leonardo – nun Erasmus plus – eine internationale Sichtweise, gepaart mit fundierten Sprachkenntnissen und damit eine zukunftsweisende Ausbildung für ein erfolgreiches Leben in einer globalisierten Welt ermöglicht hat. Die hohe Qualität der durchgeführten EU-Projekte, die zu den besten österreichweit zählen, wurde im Jahr 2009 durch die Verleihung des »Lifelong Learning Award« und im Jahr 2016 mit dem »Erasmus+ Award« besonders ausgezeichnet.

Maßgebend ist auch die exzellente wirtschaftlich-fachliche Ausbildung an der HLW Rankweil, die nicht zuletzt durch zahlreiche »weißen Fahnen« bei der Matura unter Beweis gestellt wird und die auch durch die vielfältigen beruflichen Karrieren und Erfolgsgeschichten der Absolventinnen eindrucksvoll bestätigt wird.

Frau HR Dir. Dr. Mathilde Kostal hat in der Zeit ab 2005 die Geschicke der Schule aktiv gefördert und diese im Sinne ihres Vorgängers fortgeführt. Seit 2016 leitet die neue Direktorin Frau Mag. Ulrike Münst-Xander die HLW Rankweil mit großer Zustimmung der Schülerinnen, der Lehrpersonen und aller Schulpartner umsichtig und mit großem Einsatz auf ihrem Weg in die Zukunft. Viele erfolgreiche Schuljahre stehen bevor! Für diese wünsche ich alles Gute!

**Dr. Christiane Peter**

# 40

## JAHRE HLW RÜCKBLICK & AUSBLICK

Im Gespräch mit **Frau Mag. Angela Matošević-Döring**, ehemaliger Lehrerin für Deutsch und Französisch an der HLW Rankweil.

Sie hat **Frau Hofrat Dr. Hildegard Pfanner**, **Herrn Hofrat Diplomvolkswirt Hans Mayr** und **Frau Hofrat Dr. Mathilde Kostal** als LeiterInnen und **Frau Mag. Ulrike Münst-Xander** als Schülerin und Kollegin erlebt.



**AM-D** Was hat dich, liebe Hildegard, als Altphilologin und überzeugte Humanistin bewogen, dich als Gründungsdirektorin der Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe zu bewerben?

**HP** Die einfühlsam gestellte Frage trifft irgendwie den Kern – oder besser: das Herz, das sehr für die humanistische Bildung und die Philologie geschlagen hatte, mit den Fächern Deutsch, Englisch und Latein. Ich hatte sie nach der Promotion 1954 an verschiedenen höheren Schulen des Landes unterrichtet, am BRG für Mädchen im Bregenzer Gallusstift, am BRG Dornbirn, an der Lehrerbildungsanstalt in Feldkirch. Dazwischen lag 1957/58 ein Studienjahr in den USA mit einem Fullbright-Stipendium. 1977 gab es dann aber beim Landesschulrat den dringenden Wunsch, dass ich die HLW Rankweil bauen und aufbauen sollte; sie hieß damals noch »für Frauenberufe«. Bis dahin existierte noch keine Bundesschule dieser Type im Land.

Nach den 22 Jahren AHS bzw. LBA kam mir eine Veränderung gelegen. Ich bin ein Mensch, der nicht steckenbleiben will, sondern neue Erfahrungen sucht. Ich hatte zwar auch ein Angebot für eine neue Erwachsenenbildungsinstitution, folgte aber dem Ruf nach Rankweil. Das war für mich ein weißer Fleck mit einer mir nicht bekannten Schultype, der auch entfernt von meinem Wohnort Bregenz war. Mein Latein vermisste ich zwar sehr, fand aber schließlich in den praktischen Aspekten dieser Schultype eine Erweiterung und Bereicherung.

Als ich einmal in einer Rede sagte, als »passionierter Philologin« sei mir auch sehr an der Beherrschung der deutschen Standardsprache gelegen, hörte ich nachher aus dem »Volk« die Frage: »Was hat sie denn gemeint, als sie sagte, sie sei eine pensionierte Phonologin?«

**AM-D** Du hast die Schule aufgebaut. Was war die größte Herausforderung dieser Gründerjahre?

**HP** Die größte Herausforderung dieser Gründerjahre? Der Schulbau war zwar fertig geplant und genehmigt, die Konkretisierung fing aber erst an. Wir waren zwei Jahre lang in einem damals noch freien Flügel der HTL untergebracht, hatten weder Schulwart noch Sekretärin noch ein eigenes Telefon – und natürlich noch keine eigenen Lehrer. Sie hatten andere Stammanstalten oder waren überhaupt ungeprüfte Helfer. Am 13. Mai 1980 wurden beide Schulen offiziell eröffnet. Wir hatten endlich unsere eigene Schule, die sehr gut ausgestattet war, und konnten in der Folge darangehen, auch unseren eigenen Lehrkörper aufzubauen. Dieser wuchs als freundschaftliche Gemeinschaft zusammen und begründete den guten Ruf der Schule. Die Aufgabe des äußeren Baus und des inneren Aufbaus war bis 1982/83 gemeistert, wie mein sechster (und letzter) Jahresbericht zeigt. Ab 1984 war ich dann Landesschulinspektorin für die humanberuflichen mittleren und höheren Schulen im Land.

**AM-D** Ein großes Anliegen war dir der Ausgleich zwischen allgemeinbildenden, humanberuflichen und wirtschaftlichen Fächern. Was würdest du rückblickend als deinen größten Erfolg bezeichnen?

<sup>HP</sup> Das führt nun direkt zur dritten Frage. Wir mussten ja auch ein Ziel vor Augen haben, ein Konzept für die Schultypen. Es war mein großes Anliegen, das Image der »Knödelakademie« loszuwerden und die drei Säulen dieser sehr geschätzten Ausbildung auch medial ins Blickfeld zu rücken, nämlich die Allgemeinbildung mit Schwerpunkt Fremdsprachen, die kaufmännische und die praktische Ausbildung, eben nicht nur Ausbildung, sondern Bildung. Damit verbunden ist das Matura-niveau. Das sollte nicht belächelt werden, sondern mit dem Niveau an den anderen höheren Schulen vergleichbar sein. Wir hatten das dann über verschiedene Prüfungsverordnungen hinweg erreicht und einen sehr guten Ruf im Land erworben. Das würde ich als den größten Erfolg meiner Jahre in Rankweil betrachten. Nach der Schule konnte der Ausbau des ganzen Bereichs folgen. »Aufstieg und Ausbreitung der polyvalenten Ausbildung in den humanberuflichen Schulen« war der Titel meines Leitartikels im letzten Jahresbericht.

<sup>AM-D</sup> Liebe Hildegard, vielen Dank für deine detaillierten Ausführungen.



<sup>AM-D</sup> Lieber Hans, was hat den Anstoß gegeben, dich als Diplomvolkswirt und Lehrer der wirtschaftlichen Fächer an einer privaten HLW für dieses Amt zur Verfügung zu stellen?

<sup>HM</sup> Frau Bea Köb hat mich 1984 angesprochen, ob ich Interesse an der Direktion der HLW Rankweil hätte. Da ich bereits in diesem Schultyp in Bregenz als Lehrer tätig war, habe ich mich um die Stelle beworben.

<sup>AM-D</sup> Du hast eine gut geführte Schule übernommen. Welche Schwerpunkte wolltest du setzen?

<sup>HM</sup> Mit Unterstützung der Lehrerschaft war es mir ein Anliegen, den jungen Menschen neben der notwendigen Ausbildung auch eine soziale und optimistische Lebenseinstellung mitzugeben.

Die HLW ist eine berufsbildende höhere Schule, und daher war ich auch bemüht, gute Kontakte zur Vorarlberger Wirtschaft und den Tourismusbetrieben aufzubauen, um die Berufschancen der AbsolventInnen zu verbessern.

<sup>AM-D</sup> Als Langzeitdirektor (mehr als 20 Jahre) hast du der Schule einen unverwechselbaren Stempel aufgedrückt. Unter deiner Führung erreichte die Schule die jetzige Größe an SchülerInnen und erfuhr mehrere bauliche Veränderungen. Legendär ist dein Verhandlungsgeschick. Was waren deine größten Herausforderungen und deine persönlichen Sternstunden?

<sup>HM</sup> Besonderes Anliegen war mir eine gute Zusammenarbeit der gesamten Schulgemeinschaft und die Gestaltung eines freundlichen Schulklimas, das Voraussetzung für ein positives Lernklima und für einen pädagogischen Erfolg ist. Ich erinnere mich auch an die Begegnungen bei Schulfeiern, wie zum Beispiel beim Maturaball, zu Weihnachten, bei der Faschingsunterhaltung mit Unterstützung der Lehrerschaft und bei der Verabschiedung von SchülerInnen.

Die ganzheitliche Ausbildung an der HLW mit Hirn, Herz und Hand hat neben dem Schulalltag auch viele Aktivitäten in und außerhalb der Schule ermöglicht. Ich denke hier an die



vielen sozialen Einsätze, die Präsentation von Schulleistungen an Tagen der offenen Tür, die Teilnahme an Wettbewerben, wie Sprachwettbewerbe, Redewettbewerbe, aber auch an Lehrer- und Schülereinsätze für nicht alltägliche Leistungen wie z. B. der Aufbau einer Solaranlage. Mit Unterstützung der Lehrpersonen der Unterrichtsgegenstände Gastronomie und Hotellerie konnten viele Koch- und Serviereinsätze auch außerhalb der Schule durchgeführt werden. Diese fachlichen Herausforderungen wurden von den SchülerInnen mit Begeisterung angenommen. Durch die vielen Schulaktivitäten ist es gelungen, den Schultyp bei der Bevölkerung bekannt und attraktiver zu machen.

Besonders in Erinnerung bleibt mir das 25-jährige Jubiläum der Schule. Die Schulgemeinschaft präsentierte in allen Räumen ihre Leistungen, und am Abend konnten wir ca. 500 AbsolventInnen in der Schule begrüßen.

Ich habe an der HLW Rankweil 21 Jahre eine beruflich glückliche und erfüllte Zeit mit Unterstützung einer engagierten Lehrerschaft und aktiven und netten SchülerInnen erleben dürfen. Dafür bin ich dankbar.

<sup>AM-D</sup> Lieber Hans, danke für die persönlichen Einblicke in deine Zeit als Direktor.

<sup>AM-D</sup> Liebe Mathilde, auch an dich die erste Frage: Was waren deine Beweggründe, dich als Juristin und Lehrerin für Englisch und Geographie für die Direktion zu bewerben?

<sup>MK</sup> Meine Gründe für die Bewerbung an der HLW waren erstens, dass ich es als außergewöhnliche Gelegenheit angesehen habe, diese angesehene Schule leiten zu dürfen. Zweitens ist die Vakanz dieser Stelle gerade zum richtigen Zeitpunkt gekommen, da meine Töchter alt genug waren, um selbständig zu werden. Ich habe immer sehr gerne unterrichtet, fühlte mich aber auch beim Planen und Organisieren sehr wohl, daher war das für mich die ideale Kombination.

<sup>AM-D</sup> Auch du hast eine gut geführte Schule übernommen. Was waren deine Zielsetzungen? Worin siehst du deine Schwerpunkte?

<sup>MK</sup> Die Tatsache, dass ich eine ganz besonders gut geführte und bestens geleitete Schule übernommen habe, hat mich sehr gefordert. Meine Ziele waren vor allem, die Schule weiter in diesem Geist zu führen und gleichzeitig mit dem Lehrkörper neue Lehr- und Lernformen zu entwickeln. Letzteres ist mir leider nicht so gelungen, wie ich mir das vorgestellt hatte, da die Einführung der Zentralmatura mit der langwierigen Vorbereitung und den teilweisen Irrfahrten dazwischen gekommen ist. Ich wusste, dass wir uns hier sehr gut vorbereiten mussten und habe dann andere Ziele in den Hintergrund stellen müssen. Somit habe ich mir als vorläufiges Ziel den erfolgreichen Einstieg in die Zentralmatura gesteckt, und dieser Einstieg ist uns auch sehr gut gelungen.

<sup>AM-D</sup> Worin lag in deiner zehnjährigen Amtsperiode, in der du die Schule unter anderem auch räumlich erweitert hast, die schwierigste Herausforderung? Was würdest du als deinen größten Erfolg bezeichnen?

<sup>MK</sup> Die Umgestaltung der Verwaltung und die Modernisierung des Praxisbereichs waren zeitlich und inhaltlich weitere große Herausforderungen. Ich freue mich jetzt, dass die Sanierung so gut gelungen ist und wir mehr Räume und zeitgemäße Arbeitsmöglichkeiten für die Lehrpersonen und die Verwaltung schaffen konnten.

Außerdem habe ich mich immer sehr stark für die entsprechende Positionierung unserer Schulform in der gesamten Schullandschaft eingesetzt.

<sup>AM-D</sup> Liebe Mathilde, auch dir vielen Dank für deinen persönlichen Rückblick.



<sup>AM-D</sup> Liebe Ulrike, ich habe dich kurz als Schülerin und längere Zeit als liebe und kompetente Kollegin kennengelernt. Auch an dich die Frage: Was hat den Ausschlag gegeben, die Leitung jener Schule anzustreben, die du als Schülerin und Lehrerin erlebt hast?

<sup>UM-X</sup> Ich bin eine lange Wegbegleiterin der HLW Rankweil und habe mich all die Jahre sowohl als Schülerin als auch als Lehrerin sehr wohl an dieser Schule gefühlt. Nach 20 Jahren Unterricht – und ich unterrichtete immer sehr gerne – wollte ich beruflich neuen Herausforderungen nachgehen. Das ausgesprochen engagierte und motivierte Lehrerkollegium und die Möglichkeit, mich weiterhin um die Anliegen der SchülerInnen aus einer anderen Sicht kümmern und die Schule als Lernraum und Lebensraum weiterentwickeln zu können, haben mich schlussendlich dazu bewogen, mich für die Leitung der Schule zu bewerben.

<sup>AM-D</sup> Du hast dieses Amt erst seit Kurzem inne. In welche Zukunft willst du die HLW Rankweil führen? Was ist deine Vision?

<sup>UM-X</sup> Ich durfte eine Schule übernehmen, die in einem hohen Maß Qualitätskriterien einer guten Schule erfüllt. Es ist mir ein besonderes Anliegen, dass einerseits gut Bewährtes beibehalten bleibt und weiterentwickelt wird, andererseits die Schule an die neuen Herausforderungen der Zukunft angepasst wird. Ich verstehe Schule nicht nur als »Lernraum«, sondern auch als »Lebensraum«. Die Erfahrungen der SchülerInnen im Lern- und Lebensraum Schule prägen die Qualität von Unterricht und Schule. Mein Ziel ist es, dass unsere SchülerInnen Lernerfahrungen machen und Lernergebnisse erzielen, die es ihnen erlauben, Identität und Selbstwertgefühl auszubilden. Es soll ihnen auch ermöglicht werden, ihre eigenen Anlagen und Talente zu entdecken und jene fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen zu entwickeln, die das Berufs- und Privatleben erfordern. Dies ist meine Vision, die ich in Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper durch die Entwicklung und Einführung neuer Lehr- und Lernformen erreichen möchte. Ich sehe unsere gute Schulgemeinschaft, das angenehme Schulklima und den wertschätzenden Umgang miteinander als Voraussetzungen für die Umsetzung dieser Vision und werde unsere gewachsene Schulkultur dementsprechend weiter pflegen.

<sup>AM-D</sup> Liebe Ulrike, vielen Dank für die interessante Beantwortung der Fragen und alles Gute für die Realisierung deiner Vision und für dein weiteres Wirken als Direktorin an der HLW Rankweil.

## SCHREIBWORKSHOP MIT IRMGARD KRAMER

In diesem Schuljahr konnten 17 Schülerinnen aus 10 Klassen dank der finanziellen Unterstützung des Vorarlberger Kulturservices und der Privatspende einer großzügigen Gönnerin an einem eigens für sie organisierten Schreibworkshop mit der Vorarlberger Kinder- und Jugendbuchautorin Irmgard Kramer teilnehmen. Dafür trafen sich alle Teilnehmerinnen motiviert und schreiblustig an vier Freitagnachmittagen mit der Autorin in der Bibliothek der HLW Rankweil.

Dabei ging es einerseits darum, sich auf einen kreativen Prozess einzulassen und Neues auszuprobieren. Andererseits sprach die Autorin über das Schreibhandwerk: Charaktere, Heldenreise, Plotstruktur, Stil, Schreiben mit allen Sinnen. So entstanden autobiografische, absurde und fantastische Texte, Kurzprosa, Kurzkrimis, Fragmente, Romananfänge, freie Assoziationen, Sinneseindrücke und diverse Kurzformen wie Haiku, Elfchen, Reime und Wortspiele.

Die Schülerinnentexte, die alle einen inhaltlichen Bezug zu unserer Schule haben, werden im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums unserer Schule im Herbst präsentiert werden.

*Anja Fussenegger-Mathis*

## WIE MAN SICH TÄUSCHEN KANN

Meine Mutter wird bald achtzig Jahre alt. Aber immer noch bekommt sie Schweißausbrüche, wenn sie von ihrer Abschluss-Kochprüfung an der HLW erzählt. In ihrer Panik ließ sie Knödel, die nicht die perfekte Form hatten, hinter den Herd fallen. Meine Schwester erzählt Ähnliches. Auch sie war an einer HLW. Meine Nichte auch. Egal in welchem Jahrzehnt sie diese Schule absolvierten, sie erzählen vor allem eines: Es ist wahnsinnig streng. Aber in ihren Stimmen schwingt noch etwas Anderes mit. Ich glaube, es ist Stolz. Sie sind stolz, weil sie dazugehören, zu den Auserwählten, die das Privileg einer guten Ausbildung haben.

Als mich Anja Fussenegger-Mathis bat, eine Schreibwerkstatt durchzuführen, sagte ich sofort zu, weil ich mir absolut sicher war, dass sich keine HLW-Schülerin anmelden würde, um über das Schuljahr verteilt zusätzlich vier Freitagnachmittage im Klassenzimmer zu sitzen. Die wissen doch nicht, wo ihnen der Kopf steht. Die schreiben doch nicht in ihrer Freizeit. Freiwillig schon gar nicht. Die spielen heutzutage doch nur noch mit ihren Handys. Tja, so kann man sich täuschen.

Es gab so viele Interessierte, dass wir eine Auswahl treffen mussten. Siebzehn Schülerinnen aus zehn Klassen kamen zum ersten Treffen im November. Das ist die Neugier, dachte ich, und dass zum zweiten Treffen im Dezember höchstens die Hälfte erscheinen würde. Ausreden hätten sie genug gehabt: zu viel Stress, keine Zeit, krank. Ich täuschte mich schon wieder. Wieder waren alle da. Unterdessen schickten mir ein paar Schülerinnen Roman auszüge, Gedichte und Kurzgeschichten, an denen sie teilweise schon lange geschrieben hatten. Vor Lehreraugen verborgen entstehen an dieser Schule hunderte Seiten spannende Storys, Fantasy- und Liebesgeschichten, die nichts mit dem zu tun haben, was an der Schule verlangt wird. Für das kreative Schreiben bleibt im Unterricht oft keine Zeit. Umso großartiger fand ich den Mut der Direktorin und der Lehrerinnen, eine schulfremde Person zuzulassen. Übers Jahr verteilt entstanden an die fünfzig Texte. Aus Anlass der Vierzigjahrfeier konzentrierten wir uns schließlich auf Texte, die etwas mit der HLW zu tun haben.

Nach dem letzten Treffen im Mai blieben zwei Schülerinnen noch lange sitzen. Kichernd saßen sie über ein Blatt Papier gebeugt und schrieben gemeinsam an einem Text, bis man sie bat, nach Hause zu gehen. Danke, dass ich dabei sein durfte.

*Irmgard Kramer*





## AKUSTISCHE SCHNAPPSCHÜSSE

Geräusche ... Geräusche sagen so viel mehr über die Stimmung an einem Ort aus als Fotos, manchmal sind sie viel bessere Geschichtenerzähler als ein ordentlich verfasster Bericht. Trillern, Klirren, Kreischen. Ein Knacksen, ein hoher Piepston. Gläserklirren im Servierraum, gehetzte Stimmen aus den Küchen, das enervierende Piepsen des Backrohrs, wildes Stimmgewirr und lautes Knacksen aus dem Mikrofon beim Assembly – all dies gehört genauso zur HLW wie die SchülerInnen und LehrerInnen selbst. Aber das ist nicht alles.

Harmonischer Chorgesang in der Basilika am Schulbeginn. Nicht ganz so harmonisches und weitaus hemmungsloseres Singen am Morgen des Käppleffests. Ein ohrenbetäubender Bass aus den Lautsprechern in der Aula. Jubel bei der Zeugnisvergabe an die Maturantinnen. Das Knallen des Basketballes auf dem Turnhallenboden. Lauter Applaus, Siegesgeschrei.

Aber manchmal ist die HLW auch leise. Dann herrscht konzentrierte Stille. Das ständige Klicken eines Kulis, das subtile Summen des Projektors bei einem Vortrag ist zu vernehmen, fleißiges Tippen im Informatiksaal, Papiergeraschel, vorsichtiges Klopfen. Geflüster.

Das rhythmische Trommeln der Turnschuhe auf dem Asphalt beim Joggen. Leises Blubbern aus dem Kochtopf. Ein gedämpfter Bariton, der aus einem Klassenzimmer in den Gang dringt. Das Poltern eines umfallenden Stuhles. Münzenklimmern, Klaviermusik.

Und etwas Essenzielles, ein Beweis dafür, dass man sich an diesem Ort wohlfühlen kann: Gemeinsames, unbefangenes Lachen.

*Sarah Mähr, 2A*

## AUS DEN CHRONIKEN EINES SCHULHAUSES

Da steh' ich nun an meinem vierzigsten Geburtstag und fühle mich immer noch so frisch wie an meinem ersten Tag. Das waren noch wilde Zeiten damals, als mein erster Stein gelegt wurde!

Mauer für Mauer wuchs ich neben meinem Zwilling empor. Schon bald kam er – mein erster Geburtstag. 1977 strömten die ersten Mädels durch meine Pforten. Damals hatte ich noch viel Spaß mit meinem Sandkastenkumpel, der HTL. Doch mittlerweile hat sich ein gewisser Konkurrenzkampf entwickelt – bei dem ich natürlich deutlich vorne liege. Ich bin noch wunderbar in Schuss bei meiner jugendlichen Frische, während seinerseits ja praktisch schon der Putz bröckelt und die Mauern wackeln.

Selbst an Beliebtheit mangelt es mir nicht, denn ich platze schon aus allen Nähten. Doch Hilfe eilte sogleich herbei, und brachte Container – ganze 3! Auf deren Ablöse bin ich auch schon sehr gespannt – die Erweiterung meines Imperiums! Hasta la vista, baby! Wir sehen uns in zehn Jahren wieder! Over and out.

*Miriam Egger, 4B*

*Marie Maier, 3B*



## VOM EXPERIMENT ÜBERS PROJEKT ZUM GRAPHIC NOVEL

Eine Geschichte in Bildern zu erzählen, widerspricht im eigentlichen Sinne dem Deutschunterricht. Trotzdem wagten die **2A** in Begleitung von **MMag. Katharina Huchler, Marketingleiterin von Brunner Buch, und ihrer Deutschlehrerin Claudia Peter** das Experiment, einen »illustrierten Roman« zu schreiben, besser gesagt zu zeichnen.

Ein paar Zeichentalente in der 2A sowie Freude und Neugier an Neuem machten es leicht, die Klasse nach dem ersten Besuch von Katharina Huchler vom Experiment zum Projekt zu bewegen: einen **Graphic Novel zum 40 Jahre Jubiläum der HLW Rankweil**. Die Parallelen zur Schule sind gewollt, denn Protagonistin Emilia reist durch vier Jahrzehnte und entwickelt sich vom schüchternen Mädchen zu einer selbstbewussten jungen Frau. Gerade so wie unsere SchülerInnen, die unsicher und schüchtern in der 1. Klasse sitzen und nach fünf Jahren HLW mit hoch erhobenem Haupt und einem schönen Zeugnis die HLW verlassen.

Und noch eine Gemeinsamkeit ist beabsichtigt und bemerkenswert: Aus der »kleinen« HLW mit ein paar wenigen Schülerinnen wuchs eine Schule mit Zukunft und hervorragendem Ruf, die sich selbstbewusst in der Vorarlberger Bildungslandschaft behauptet. Die 2A hat mit großem Einsatz, professionellem Arbeiten und Kreativität einen Graphic Novel geschaffen, dessen Auszüge Ihnen Vergnügen bereiten sollen.

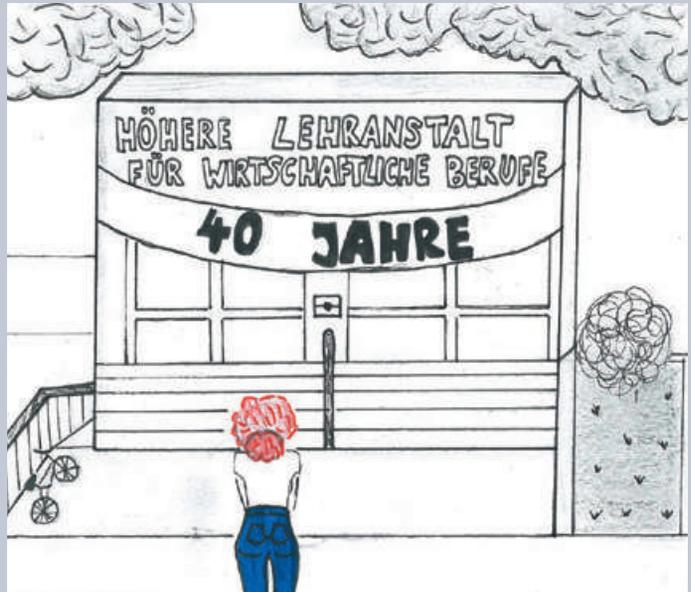
*Claudia Peter*

## DIE REISE ZUM SELBSTBEWUSSTSEIN

### *Emilia durchlebt 40 Jahre HLW Rankweil*

Völlig außer Atem hastet Emilia die Stufen zum Eingang der HLW Rankweil hinauf. Sie löst ihren Dutt, schüttelt ihre triefend nassen Haare aus und kickt ein Hagelkorn von der Treppe.

Während sie schnaufend in den Eingangsbereich geht, bindet sie ihre Haare wieder hoch. Ist das peinlich! Die Schamesröte steigt ihr ins Gesicht.



Die Probe für die »40 Jahre HLW Rankweil«-Feier hat schon vor einer halben Stunde begonnen. Zögerlich öffnet sie die Tür zur Aula. Ihr Mathematiklehrer kommt auf sie zu und schimpft entrüstet: »Du kommst zu spät!« Emilia stottert: »Das tut mir leid ... Ich ähm ...« »Spar dir deine Ausreden für Frau Direktorin Münst auf. Sie weiß, dass du nicht erschienen bist und erwartet dich bereits.«



Emilia senkt den Blick, dreht sich um und verlässt die Aula. Traurig schlurft sie Richtung Direktion. Sie steht vor der Tür, holt tief Luft und klopft zaghaft an. Durch die Tür dringt ein leises: »Herein!« Emilia fasst ihren ganzen Mut zusammen und

drückt die Türklinke hinunter. Sie spürt ein komisches Gefühl, das sich von ihrer Hand aus in ihrem ganzen Körper ausbreitet. Alles kribbelt, ihr ist zugleich eiskalt und doch viel zu warm. Ihr Blick verschwimmt, sie kann nichts mehr klar erkennen. Sie sieht überall Sterne tanzen und fühlt sich, als würde sie schweben. Sie weiß nicht, was mit ihr geschieht.



»Hey! Hallo! Bleib' stehen!« Die lauten Rufe lenken die Aufmerksamkeit der anderen Schülerinnen und Lehrpersonen auf dem Gang auf das Geschehen. »Dieses Mädchen hat meine Geldtasche gestohlen!« Anklagend zeigt die Bestohlene auf Emilia. »Gib sie wieder her!«, faucht sie. Schnell übergibt Emilia ihr den Geldbeutel und den herausgefallenen Schülersausweis. Ein Lehrer, der die Szene beobachtet hat, tritt auf Emilia zu



und beschuldigt sie ebenfalls des Diebstahls. Mit hängenden Schultern lässt Emilia seine Standpauke über sich ergehen. Sie will sich verteidigen, bekommt aber vor Schreck kein Wort heraus. Ihre Gedanken kreisen immer noch um die Jahreszahl, die sie auf dem Schülerschein bemerkt hat – 1977! Was ist geschehen? Ist es möglich, dass sie in der Zeit gereist ist? Als der Lehrer sie schließlich kopfschüttelnd entlässt, weichen die Schülerinnen vor ihr zurück. Doch Emilia ist noch zu verwirrt wegen ihrer Zeitreise, sodass sie die unverhohlene Abneigung nicht bemerkt.

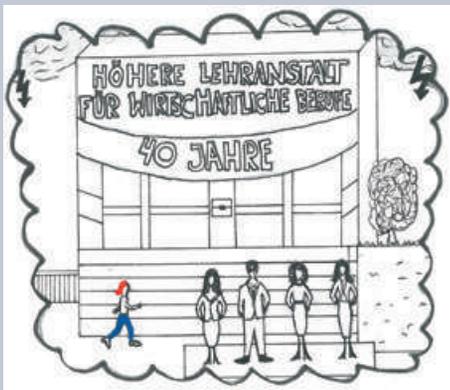
Auf dem Weg zur zweiten Schulstunde spricht eine neugierige Mitschülerin sie an. »Hast du wirklich dieses Zottel Ding von Geldtasche gestohlen?« Gespannt auf ihre Antwort bleiben weitere Schülerinnen stehen. »Nein ... ich habe sie nur vom Boden aufgehoben und plötzlich war ich die Schuldige.«

Im Verlauf des Vormittages häufen sich im Sekretariat die Meldungen über vermisste Gegenstände. Als sich Emilia in der Mittagspause beim Kiosk anstellt, durchbohren sie misstrauische und böse Blicke anderer Schülerinnen. Sie würde am liebsten in der Menge der anstehenden Schüler untertauchen und tritt eingeschüchtert von einem Fuß auf den anderen. Emilia will gerade in ihr Kornbrötchen beißen, als ihr eine Lehrerin von hinten auf die Schulter tippt. »Emilia? Frau Direktor Pfanner möchte dich sprechen. Eine teure Sonnenbrille wurde gestohlen und du wirst verdächtigt. Es droht dir der Schulverweis.« Empörtes Gemurmel und entsetzte Blicke ließen ihr den Mund offen stehen. Hat sie das etwa laut gesagt? Ihre Lehrerin fragt skeptisch nach: »Wer ist dann die Diebin?« In dem Moment, als Emilia antworten will, biegt ein Mädchen um die Ecke.

Getupfte Pumps blitzen unter einem gestreiften, langen Rock hervor – wo hatte sie diese nur schon einmal gesehen?

Aufgeregt ruft sie: »Das muss die Diebin sein! Ich erkenne ihre Schuhe wieder!«, und deutet mit dem Finger auf das andere Mädchen. Die Lehrerin schenkt ihr zunächst einen ungläubigen Blick, dann stellt sie die Schülerin zur Rede. Die Beschuldigte verhaspelt sich bei ihren Ausreden, ihr bleibt nichts anderes übrig, als ihren Rucksack auszuräumen. Zur Verblüffung aller kommen einige vermisste Gegenstände zum Vorschein. Die Lehrerin fordert Emilia zum zweiten Mal an diesem Tag auf, mit zur Direktorin zu kommen. Dieses Mal aber, um den Vorfall endgültig zu klären.

Die Direktorin empfängt sie vor der Direktionstüre und macht eine einladende Geste in ihr Büro. Noch im Flur bedankt sich Frau Direktorin Pfanner bei ihr für ihre Ehrlichkeit: »Emilia, es ist sehr mutig von dir, wie du für dich selbst eingestanden bist. Danke, dass du uns geholfen hast, diesen Irrtum zu beseitigen. Komm doch herein.« Ein stolzes Lächeln breitet sich auf Emilias Gesicht aus. [...] ...und stolpert über die Türschwelle direkt in das Büro von Frau Direktorin Münst. »Hallo Emilia, gut, dass du kommst. Wir haben noch eine Angelegenheit zu klären.« Emilia streicht sich ihre wilden Locken aus dem Gesicht, rappelt sich auf und strahlt: »Guten Morgen Frau Münst. Meine



Verspätung tut mir leid. Ich werde allen den Grund dafür bei der Generalprobe mitteilen. Sind Sie damit einverstanden?» Frau Müst erwidert: »Nun gut, du kannst zur Generalprobe gehen. Jedoch wirst du die versäumte Zeit nachholen, in der Bibliothek wird es Arbeit für dich geben. Wir sehen uns gleich bei der Probe, ich bin auf deine Erklärung gespannt.« Emilia verlässt das Büro der Direktorin. Sie eilt in Richtung Aula, reißt die Tür auf und hört ihre Mitschüler



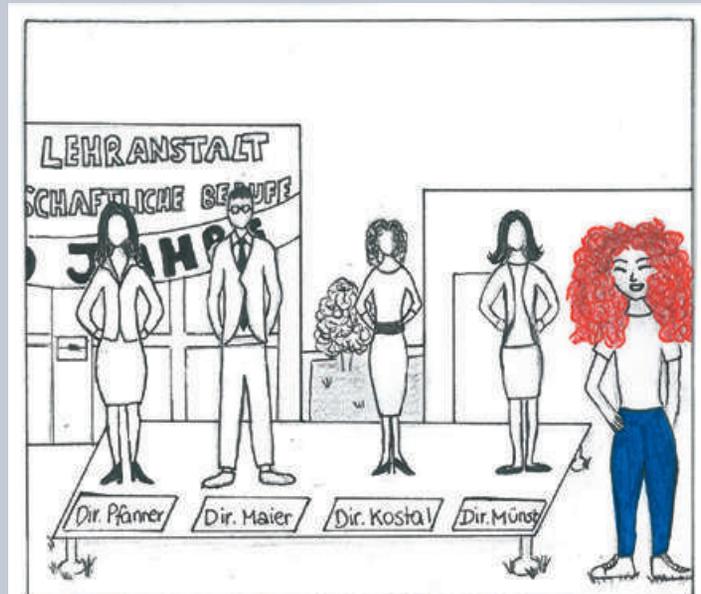
jammern: »Oh nein, bestimmt hat das Gewitter die Skulpturen zerstört. Was machen wir jetzt?« »Die ganze Arbeit war umsonst!« Selbstbewusst tritt Emilia vor die aufgebrauchten Jugendlichen. Sie zieht alle Blicke auf sich und erhebt ihre Stimme: »Beruhigt euch alle! Ich bin heute Nachmittag zu spät gekommen, weil ...ich die Skulpturen vor dem Regen gerettet habe, ich habe sie ...unter den Motorradstand gerollt. Dort sind sie vor dem Regen geschützt.«

Die Erleichterung steht allen ins Gesicht geschrieben. Begeistert klatschen und jubeln die Schüler Emilia zu. Emilia genießt die Aufmerksamkeit und sie fühlt sich voll und ganz wohl.



Während der Feier stehen Emilia und Frau Direktorin Müst gemeinsam neben den Skulpturen. Frau Müst verkündet stolz: »Hiermit präsentiere ich euch die Heldin der Jubiläumsfeier. Emilia hat die Skulpturen aller Direktoren der HLW Rankweil, für die wir sehr lange gearbeitet haben, vor dem Regen gerettet. Sie hat selbstbewusst und kraftvoll gehandelt. Das sind die besten Voraussetzungen, vielleicht zukünftig Direktorin unserer Schule zu werden. Emilia wird dann mit einer eigenen Skulptur geehrt werden.«

Text & Illustration: zA



# 26



## JAHRE SCHULÄRZTIN AN DER HLW RANKWEIL

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge gehe ich mit Ende des Schuljahrs 2016/17 in Pension. In der Kindheit und Jugendzeit werden ja die wichtigsten Weichen für die seelische und körperliche Gesundheit für das ganze Leben gestellt. Gerade in diesem bewegten, oft aufregenden und manchmal auch belasteten Abschnitt der persönlichen Entwicklung für die jungen Menschen als Ärztin da sein zu dürfen, war mir eine schöne und lohnende Aufgabe. Das Gesundheitsbewusstsein der Jugendlichen zu stärken, sie zu einem gesunden Lebensstil zu motivieren und sie in schwierigen Situationen ein Stück weit zu begleiten, das war immer mein Anspruch.

In den Jahren seit 1991 haben sich die Aufgaben der SchulärztInnen gewandelt. Zur jährlichen Untersuchung aller Schülerinnen und Schüler, um ihren Gesundheitszustand zu beurteilen, zur Überwachung der Erste Hilfe-Einrichtungen und der Schulhygiene, zur Beratung der Schulleitung und des Lehrkörpers über Fragen zur Gesundheit im Schulalltag, sind neue Aufgaben dazugekommen.

Ich danke an die Mitarbeit in der Gesundheitsgruppe und bei Gesundheitsprojekten, an die Beurteilung der Schülerarbeitsplätze hinsichtlich Ergonomie, Sicherheit und Gesundheitsgefahren, an die Beratung der Kiosk- und Kantinenbetreiber in Sachen gesunde Schulpflege, an die Elterngespräche, an die Teilnahme an Konferenzen, an die Mitarbeit im Krisenteam und im Team der Social Networker.

Besonders hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang die schulärztliche Sprechstunde, die viele Schülerinnen nützen, weil sie ohne lange Terminvereinbarung und ohne E-card jederzeit mit

ihren Fragen kommen dürfen. Wir SchulärztInnen können uns glücklicherweise Zeit nehmen für die zunehmende Zahl an Schülerinnen und Schüler mit psychosomatischen Beschwerden, mit psychischen Belastungen oder psychischen Erkrankungen. Unsere Beratung und Motivationsarbeit kann dazu beitragen, dass beispielsweise in Konflikt- oder Mobbing-Situationen wichtige klärende Gespräche mit MitschülerInnen und/oder Lehrpersonen bzw. anderen Fachleuten geführt werden oder dass etwa Zeichen wie Leistungsabfall, Rückzug, Schulangst, Schlafstörungen, unklare körperliche Symptome, Ängste, Essstörungen etc. rechtzeitig thematisiert und hinterfragt werden und professionelle Abklärung und Hilfestellung möglich wird.

Zunehmend wichtig zum Wohl unserer Schülerinnen und Schüler ist es, dass wir eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Einrichtungen des Landesschulrates (Schulpsychologie, Schülercoaching), den Beratungsstellen im Land (pro mente, Supro, Clean, IFS ... um nur einige zu nennen) sowie mit den Haus- und Fachärzten pflegen.

Und nun, am Ende meines Berufslebens angekommen, danke ich allen, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben!

Ich danke der gesamten Schulgemeinschaft: den SchülerInnen, meinen DirektorInnen, den LehrerkollegInnen, den Sekretärinnen, den Schulwarten und den Reinigungsfrauen ganz herzlich für die jahrelange gute Zusammenarbeit und Unterstützung, wo und wann immer es notwendig war.

Euch allen verdanke ich es auch, dass ich mich an der HLW immer wohlfühlt habe und ich immer gern Schulärztin war!

*Dr. Annemarie Bergmeister*

Liebe Annemarie,  
im März 1991 begann deine Laufbahn als Schulärztin bei uns an der Schule. Was für ein Glück für uns alle! Wir hätten uns keine gewissenhaftere und aufgeschlossenerere Schulärztin wünschen können. Du hattest immer ein offenes Ohr für alle gesundheitlichen Anliegen der SchülerInnen und LehrerInnen und warst stets um einen regen Austausch mit den Lehrpersonen und der Direktion bemüht.

Du hast dich über das normale Maß hinaus als Schulärztin engagiert. Sei es bei den Elternabenden für die ersten Jahrgänge, bei denen du eine informative Rede hieltest, oder bei sämtlichen Schulveranstaltungen und Lehrerausflügen, du nahmst dir die Zeit, dabei zu sein. Daher dauerte es auch nicht lange, bis du ein wichtiger Bestandteil unserer Schulgemeinschaft wurdest.

Im Herbst 1994 wurde die HLW Gesundheitsgruppe ins Leben gerufen, und du warst bei dieser von Anfang an eine starke und treibende Kraft, wenn nicht überhaupt die Hauptperson, die die Gruppe zusammenhielt und immer wieder motivierte.

Viele Vorschläge und Wünsche dieser Gesundheitsgruppe konnten durch die gute Zusammenarbeit mit der Direktion und den Lehrpersonen umgesetzt werden und begleiten uns noch heute in unsrem Schulalltag. Um nur eines der vielen Beispiele zu nennen, möchte ich hier »DIE GOLDENEN 12« anführen.

In unserer Schule haben Menschlichkeit, gegenseitiger Respekt und ein guter Umgangston nach wie vor einen hohen Stellenwert, und dazu hast du, liebe Annemarie, durch deine wertschätzende Haltung und deinen vorbildlichen Arbeitseinsatz einen wesentlichen Beitrag geleistet. Dafür möchten wir dir ganz herzlich danken und wünschen dir einen wunderbaren Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand.

*Bärbel Gleeson-Widtmann*



# Jahresbericht

2017  
2016

## Besondere Auszeichnungen für unsere Schule und SchülerInnen

04

Erasmus+ Award

06

Medaillenregen bei  
Schulsportwettkämpfen

07

Internationale Sprachzertifikate

## Beiträge aus den einzelnen Fachbereichen

08

Mehrsprachigkeit an der  
HLW Rankweil

18

Musikerziehung  
Coole Carmen und Nabucco

10

Deutsch  
Nicht für die Schule, sondern  
für das Leben lernen wir

20

Bildnerische Erziehung  
Kreatives Arbeiten

11

Englisch  
Coffee House

22

Kreatives Gestalten  
Werkunterricht in den  
2. Jahrgängen

12

Französisch  
Faire du théâtre dans nos cours  
de français

23

Ernährung und  
Lebensmitteltechnologie  
Bewusst – Aktuell – Lebensnah

14

Italienisch  
Scambio con l'Italia

24

Küchen- und  
Restaurantmanagement  
Mittendrin und live dabei

15

Religion  
Beauty comes from within!

25

Wirtschaftsgeografie  
Projekt der 2A zum  
Klimawandel

16

Geschichte und Kultur  
Europa. Ein Begriff. Ein Wunsch.  
Eine Phantasie.

26

Biologie & Ökologie, Chemie &  
Physik: Naturwissenschaften  
und ihre Arbeitsgebiete

28

Informations-und Officemanagement,  
Angewandte Informatik: Der richtige  
Umgang mit dem Computer

29

Betriebswirtschaft und Rechnungs-  
wesen: Diplomarbeiten, Vorträge,  
Veranstaltungen und Exkursionen

## SchülerInnen/MaturantInnen/LehrerInnen

36

Klassenfotos

46

Maturafotos und Diplomarbeitsthemen

49

LehrerInnen

## ERASMUS+ AWARD

Am 29. November 2016 wurde unsere Schule vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft mit dem »Erasmus+ Award 2016« ausgezeichnet. Mit diesem Award attestiert der OeAD dem HLW-Bildungsprojekt »Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen im Lernort Hotel erwerben« eine herausragende Qualität als Mobilitätsprojekt und der HLW eine außergewöhnlich engagierte Trägerschaft.

Das Projekt der HLW Rankweil hat bisher fast 1.000 SchülerInnen ein Praktikum in einem Hotel wahlweise in Großbritannien, Irland, Frankreich, Italien, Spanien, Belgien, Deutschland oder Liechtenstein ermöglicht.

Das nachfolgende Interview ist im März 2017 in den oead' news »Von ERASMUS zu ERASMUS+ 30 Jahre Erfolgsgeschichte« erschienen.

»HLW lives Europe« Mobilitätsprojekte sind schon lange fixer Bestandteil der Schulkultur an der HLW Rankweil. oeda.news im Gespräch mit **Elisabeth Schmid** und **Ulrike Müntz-Xander**



**oNews** Wie lange beteiligt sich Ihre Einrichtung an europäischen Projekten?

**UM-X** Das Kuratorium der HLW Rankweil nimmt seit dem Jahr 2003 an europäischen Mobilitätsprojekten teil.

**oNews** Was war ausschlaggebend dafür, an Programmen wie Leonardo da Vinci und Erasmus+ teilzunehmen?

**UM-X** Ausbildungsschwerpunkte an unserer Schule sind neben allgemeinbildenden und wirtschaftlichen Fächern auch Fremdsprachen und Hotel- und Restaurantmanagement. Das im Lehrplan zwischen dem 3. und 4. Jahrgang vorgesehene dreimonatige Pflichtpraktikum wird aufgrund der großzügigen finanziellen Unterstützung von einem Großteil unserer SchülerInnen in einem ausländischen Hotelbetrieb absolviert. Mit dem Jahr 2017 haben ca. 1050 SchülerInnen an diesem Auslandsprojekt unserer Schule teilgenommen.

**oNews** Was hat sich an Ihrer Schule durch die internationale Projektarbeit verändert?

**ES** »HLW lives Europe« ist ein Teil unseres Schulleitbildes. Die schulische Ausbildung wird durch dieses Mobilitätsprojekt bekannt und mit anderen Berufsbildungssystemen vergleichbar. Die HLW Rankweil konnte sich in den letzten Jahren ein Netzwerk mit fast 50 ausländischen Partnerbetrieben aufbauen. Die SchülerInnen nehmen verstärkt an Sprachwettbewerben teil und erwerben Sprachzertifikate mit ausgezeichneten Ergebnissen.

**oNews** Wie profitieren Ihre SchülerInnen konkret?

**ES** Sie verbessern ihre Fremdsprachenkompetenz wesentlich und sind motiviert, Sprachen zu lernen. Sie lernen verschiedene Arbeitsbereiche und die Organisation eines Hotelbetriebs kennen. Diese Erfahrung spielt für das zukünftige Berufsleben eine große Rolle. Dank des Auslandsaufenthaltes werden die SchülerInnen offener gegenüber neuen Kulturen und Menschen, sie bauen Vorurteile und Ängste ab, identifizieren sich als EU-BürgerInnen, lernen Europa als wichtigen Arbeitsmarkt und Lebensraum kennen und erwerben internationale Kompetenzen.





**ONews** Was würden Sie rückblickend als Ihren schönsten Erfolg bezeichnen?

**ES** Jedes Mobilitätsprojekt ist mit schönen Erfolgen verbunden, weil die SchülerInnen mit Begeisterung von ihrem Praktikum berichten. Einige werden dadurch auch inspiriert, nach dem Abschluss der Schule bzw. des Studiums beruflich im Ausland Fuß zu fassen. Die Verleihung des Erasmus+ Awards 2016 und des Lifelong Learning Awards 2009 waren für das Projektteam eine Bestätigung für die Qualität ihrer Arbeit.

**ONews** Was hat Ihnen die europäische Projektarbeit persönlich gebracht?

**ES** Die Projektarbeit hat sowohl zur beruflichen als auch zur persönlichen Weiterentwicklung der Mitglieder des Projektteams beigetragen. Wir haben uns mit Projektmanagement und Fremdsprachen auseinandergesetzt. Und persönlich gesehen, war es ein bereichernder Erfahrungsaustausch und ich konnte internationale Freundschaften mit ausländischen Projektpartnern knüpfen.

**ONews** Wenn Sie jemand, der noch nie ein Projekt durchgeführt hat, fragen würde, warum gerade Ihre Projekte so erfolgreich sind, was würden Sie antworten?

**ES** Diese Projekte sind ein fixer Bestandteil unserer Schulkultur und werden sowohl von den LehrerInnen als auch von den Eltern mit viel Engagement mitgetragen. Durch diese Unterstützung wird mit Freude und Motivation an den Projekten gearbeitet.



## ES LEBE DER SPORT

Wie jedes Jahr nahmen auch heuer wieder zahlreiche Schülerinnen der HLW an verschiedenen Schulwettkämpfen teil und das mit großem Erfolg.

Am 21.2.2017 fand die Ski Alpin Landesmeisterschaft in Mellau statt. Trotz starker Regenfälle konnten unsere Schülerinnen tolle Ergebnisse erzielen: In der Mannschaftswertung Oberstufe weiblich belegten **Prugger Kathrin (2B)**, **Prugger Anna (4B)**, **Kreuzer Isabella**, **Kopf Kristina (beide 3A)** und **Bochum Anna-Lena (5C)** den ausgezeichneten 2. Platz. Auch **Längle Maren**, **Kreuzer Valleria (beide 1B)**, **Schmid Lea**, **Fischer Laura** und **Bertsch Johanna (alle 1A)** meisterten die schwierige Strecke souverän und landeten auf dem guten 5. Platz. In der Einzelwertung Oberstufe weiblich wurde **Kathrin Prugger** sogar sensationell Zweite und ist somit Vize-Schul-Ski-Alpin-Landesmeisterin 2017!

Auch beim Faustball Schulcup, der am 18.5.2017 bei perfektem Wetter auf der Birkenwiese in Dornbirn ausgetragen wurde, waren wir mit drei Mannschaften wieder stark vertreten: **Andrijevic Leona**, **Beu Laura (beide 3B)**, **Schäfer Angelika**, **Nachbaur Magdalena**, **Mughal Noreen**, **Berthold Sophia**, **Stanisic Maja** und **Dietrich Katharina (alle 1A)** warfen in den Kreuzspielen sogar das Sportgymnasium Dornbirn aus den Finalspielen und holten sich hinter dem BG Bludenz die Bronze-medaille.

**Dobler Anna-Lena**, **Romer Katrin**, **Lampert Julia**, **Gohm Riccarda**, **Dörn Vanessa**, **Kopf Kristina**, **Kalkhofer Linda** und **Felder Anna (alle 3A)** kämpften ebenfalls um jeden Ball und freuten sich über den guten 5. Platz. **Ölz Anja**, **Doleschal Hannah**, **Sandrießer Hanna**, **Tirler Isabella**, **Pastor Lina (alle 3C)** und **Pastor Hanna (2C)** hatten sichtlich viel Spaß und belegten schlussendlich den 8. Platz. Das Team der SportlehrerInnen freut sich auf weitere spannende Wettkämpfe im neuen Schuljahr 2017/18.

*Doris Kopf*



## BEC

Schon in den Sommerferien starteten die ersten Vorbereitungen zum **Business English Certificate Vantage**, die von Herrn Strauß organisiert wurden. Dabei handelt es sich um eine Prüfung in Geschäftsenglisch, die sich an realistischen Kommunikationssituationen im Berufsalltag orientiert. Getestet werden die vier Sprachfertigkeiten Schreiben, Lesen, Hören und Sprechen.

Die Cambridge Englischprüfungen werden weltweit anerkannt und jährlich von über vier Millionen Kandidatinnen und Kandidaten absolviert, darunter im Dezember 2016 auch von 23 Schülerinnen der HLW Rankweil. Der Schwierigkeitsgrad des BEC Vantage entspricht dem Niveau B2 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachkompetenz. Werden die Prüfungen mit Grade A abgelegt, so entspricht dies sogar schon C1-Niveau. Fast die Hälfte von uns schaffte es, dieses C1-Niveau zu erreichen.

Wir danken Herrn Strauß recht herzlich für seine tatkräftige Unterstützung und können eine Anmeldung weiterempfehlen!

*Chiara Zech, 5A*



## DEL F

Das DELF (**Diplôme d'Etudes en Langue Française**) ist ein Diplom, das vom französischen Bildungsministerium vergeben und weltweit anerkannt wird ([www.ciepf.fr/de/delf-dalf](http://www.ciepf.fr/de/delf-dalf)).

Es testet allgemeine Sprachkompetenz für Französisch in den Bereichen Sprechen, Hören, Schreiben und Lesen und unsere 14 Kandidatinnen aus den Maturaklassen bestanden im März 2017 alle erfolgreich die Prüfungen des Niveaus B1.

In den DELF- und BEC- Vorbereitungskursen konnte man die große Freude an der Sprache und die Motivation der Schülerinnen spüren. Wir hoffen, dass auch 2018 wieder eine möglichst große Zahl von Maturantinnen mitmachen wird.

*Norbert Strauß*



# MEHRSPRACHIGKEIT AN DER HLW RANKWEIL

Seit Oktober 2015 ist die HLW-Rankweil Partnerschule des EU-Projekts **Plur>E**. **Plur>E** setzt das Projekt PlurCur am ECML (European Centre for Modern Languages) fort, das im Rahmen des *Learning through Languages Programme 2012–2015* entwickelt wurde.

Ziel des **Plur>E** Projekts ist es, das Konzept eines mehrsprachigen und interkulturellen Gesamtsprachencurriculums für die Sekundarstufe in einem internationalen Kontext weiterzuentwickeln. Partnerschulen aus fünf europäischen Ländern (Italien, Irland, Türkei, Deutschland, Österreich) erarbeiten Sprachenprojekte, die sie im Lauf des **Plur>E** Projekts durchführen und evaluieren. Zielgruppen von **Plur>E** sind primär Lernende und Lehrende, das Projekt wendet sich jedoch auch an SchulleiterInnen und EntscheidungsträgerInnen in der Bildungspolitik.

Im **Plur>E**-Team der HLW-Rankweil sind Elisabeth Allgäuer, Angelika Kessler, Eva Kühne und Judith Türtscher.

## Sprachen und Fächer vernetzt unterrichten

Das Konzept des Gesamtsprachencurriculums umfasst alle an einer Schule vorhandenen Sprachen: regionale, Mehrheits- und Minderheits-, Familien- und Nachbarsprachen sowie Dialekte. Sprachen als Fächer werden miteinander vernetzt, Sprachenunterricht und Sachfachunterricht werden verbunden, sodass jeder Sachfachunterricht auch zum Sprach-en-unterricht werden kann.

## Wissen über Sprachen vermitteln

Die mehrsprachige und vernetzte Herangehensweise beim Sprachenlernen bedeutet, dass Lernende besser verstehen, wie Sprachen funktionieren und wo Sprachen ähnlich bzw. unterschiedlich sind, indem z. B. Sprachen verglichen werden. Lernende können sich somit bewusst machen, wie sie ihr Wissen über Sprachen auf neu zu lernende Sprachen transferieren können. Diese Herangehensweise unterstützt die Entwicklung des Bewusstseins über das Funktionieren von Sprachen und erweitert die Verwendung von Sprachlernstrategien.

## Vorhandenes Sprachwissen mit neuem Wissen verbinden

In allen Ländern Europas haben PädagogInnen mit zunehmender sprachlicher und kultureller Diversität zu tun. Das heißt, Lehrende müssen sich der Herausforderung stellen, die sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die die SchülerInnen mitbringen, in den Unterricht zu integrieren. Eine solche Gesamt-

sprachenpolitik hat das Potential, neue pädagogisch-methodische Ansätze zu entwickeln und damit den Lernprozess aller Schülerinnen und Schüler zu verbessern.

## Forschungsbasiertes Unterrichten und Lernen

Die Projektaktivitäten und -ergebnisse basieren auf aktueller Forschung im Bereich Mehrsprachigkeit/Vielsprachigkeit, speziell auf Forschungen zu multilinguaem oder metalinguistischem Bewusstsein und zur Verwendung von (Fremd)Sprachen als Arbeitssprachen im Sachfachunterricht (CLIL – content and language integrated learning); ein weiterer Bereich ist die Interkomprehension, das heißt das Verstehen einer Sprache auf der Basis von früher gelernten Sprachen.

## Von der Theorie zur Praxis

Unser Hauptinteresse galt dem verpflichtenden, dreimonatigen Fachpraktikum, das die SchülerInnen nach dem 3. Jahrgang absolvieren. Dieses Praktikum (gefördert vom Projekt Erasmus+) wird zum Großteil im Ausland gemacht. Neben den zielsprachigen Anforderungen, die die SchülerInnen meistern müssen, sollten sie auch in der Lage sein, mehrsprachig zu agieren.

Wir führten im Herbst 2015 und 2016 eine Umfrage über mehrsprachige Situationen, Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Sprachen und Herausforderungen sprachlicher Art bei der Kommunikation mit Gästen, KollegInnen und HotelbesitzerInnen in allen 4. Jahrgängen durch.

## Die wichtigsten Ergebnisse der Befragung

- In allen Ländern sind mehrsprachige Situationen eine alltägliche Erfahrung.
- Neben der jeweiligen Landes- oder Regionalsprache werden Englisch und Deutsch regelmäßig eingesetzt. Englisch ist die häufigste Brückensprache.
- Die Schülerinnen erwerben eine hohe Kompetenz im flexiblen Umgang mit Sprachen.
- Viele wünschen sich mehrsprachige Vorbereitungsangebote vor dem Praktikum an der Schule.

Ausgehend von diesen Ergebnissen setzten wir uns zum Ziel, die sprachliche Vorbereitung der SchülerInnen sowohl zielsprachig als auch mehrsprachig zu gestalten. Nach der Konzeptausarbeitung im Februar und der Erstellung der Materialien (April/Mai) fand das sprachliche Training am 1. und 2. Juni 2017 in der HLW-Rankweil statt. Entsprechend dem jeweiligen Zielland arbeiteten die SchülerInnen in

Kleingruppen (max. 16 SchülerInnen pro Gruppe). Im konkreten Fall waren dies sechs Gruppen. Unterstützt wurden wir von den jeweiligen SprachlehrerInnen der Klassen.

Die SchülerInnen wiederholten paarweise Vokabular und übten Alltagssituationen sprachlich zu bewältigen (z. B.: Wegbeschreibung, Uhrzeit, Einkaufen, Wetter ...).



Die mehrsprachigen Materialien beschränkten sich aus zeitlichen Gründen auf ausgewählte Bereiche der Gastronomie (Restaurant, Rezeption, Bar). Aufbauend auf den Erfahrungen und Materialien des Mehrsprachigen Seminars, das an der HLW-Rankweil mehrere Jahre stattgefunden hat, erstellten wir pro Themenbereich und pro Zielsprache (E/F/Span/Ital) Vokabellisten und erarbeiteten Situationen, die die Schülerinnen in den jeweiligen Arbeitsbereichen vermutlich antreffen. Im Sinne der Mehrsprachigkeit sollten die Schülerinnen darauf vorbereitet werden, dass sie in der Praxis von einer Sprache zur anderen switchen müssen.

Die SchülerInnen arbeiteten paarweise circa acht Minuten lang an einer Station. Nach einem akustischen Signal wechselten sie zur nächsten Station. Innerhalb von 90 Minuten wechselten sie somit neun Mal die Sprache und neun Mal die Situation.

Die zukünftigen Praktikantinnen arbeiteten insgesamt vier Stunden lang sehr konzentriert. Die folgenden Aussagen zeigen, wie wichtig mehrsprachiges Arbeiten ist, und sie sind gleichzeitig für uns Lehrpersonen eine Ermutigung mehrsprachige Aspekte im Sprachunterricht bewusst zu fördern.

**S1:** Es war sehr gut, dass wir mündlich so viel übten und auch das Wechseln von den Sprachen üben konnten.

**S2:** ...sehr hilfreich, man hat gesehen, dass auch wenn man die Sprache nicht so gut kann, man es irgendwie schafft, einen Satz zu formulieren, was ein bisschen beruhigend ist.

Für das Plur>E-Team: Elisabeth Allgäuer, Angelika Kessler



# NICHT FÜR DIE SCHULE, SONDERN FÜRS LEBEN LERNEN WIR

Insgesamt neun Textsorten und zahlreiche Schreibhandlungen umfasst der Katalog, aus dem Schülerinnen und Schüler der BHS im Zuge der standardisierten Reife- und Diplomprüfung im Schulfach Deutsch am Ende ihrer Schullaufbahn österreichweit einheitliche Aufgaben vorgelegt bekommen und diese zum Beleg ihrer Hochschulreife erfolgreich bewältigen müssen.

Dass die sichere Anwendung der dort verlangten Kompetenzen aber nicht nur Garant für eine gute Note im Maturazeugnis sind, sondern darüber hinaus auch einen praktischen Wert haben, bewiesen dieses Jahr die Schülerinnen der 2B2 und der 2C1.

Im Rahmen der Vorbereitung auf eine Schularbeit zur Textsorte Leserbrief bekamen diese nämlich von ihrem Klassenlehrer den Auftrag, binnen zwei Wochen einen »echten« Leserbrief zu verfassen - mit der Bitte um Veröffentlichung an ein Medium ihrer Wahl zu senden - und die jungen Damen erfüllten diese Aufgabe mit Bravour! Von den 32 an Vorarlberger Nachrichten, KONSUMENT, Der Standard und Co. übermittelten Texten wurden gleich 21 auch tatsächlich veröffentlicht.

Die Themenpalette war dabei breit gestreut und reichte von einer Stellungnahme zur Entlassung des SCR Altach-Trainers, über die Kritik an der Steuerverschwendung durch den Besuch des englischen Thronfolgers, bis zu Meinungsbeiträgen zu den Themen Brustkrebsvorsorge, der Preisentwicklung bei Bauland und dem neuen Jugendschutzgesetz sowie zu vielen weiteren spannenden Problemstellungen.

Noch wichtiger als der Nachweis ihres durchwegs hohen Niveaus war für die Schülerinnen aber vielleicht die Erkenntnis, dass sie und ihre Meinung - ungeachtet ihres jugendlichen Alters - von der Gesellschaft gehört und respektiert werden. Davon zeugen auch die eingegangenen Rückmeldungen auf die Leserbriefe: beipflichtende Dankeskarten, ein mehrseitiges Traktat mit einer Gegendarstellung sowie ein persönlicher Brief von Landeshauptmann Markus Wallner.

Denn letztendlich lernt man - trotz Zentralmatura - in der Schule eben doch vor allem fürs Leben.

Andreas Amann

Deutsch  
10

DIENSTAG, 18. APRIL 2017

## Schruns wird zur Großbaustelle

Vielen heimataber verbundenen Schrunsem blutet das Herz angesichts dieser brutalen Zerstörung des dörflichen Erscheinungsbildes. Weitere neun Bauprojekte mitten im Zentrum sollen folgen. Die Politik schaut tatenlos zu. Neuester Politstreich ist der scheinbar großartige Deal mit dem Löwen-Hotel. Was, wie und ob überhaupt gebaut wird, weiß man bisher nicht. Viele Zusagen aus dem Jahr 2012 sind noch offen. Laut dem Löwen-Hotel selbst kann es all seine Projekte auf eigenem Areal realisieren und ist beim Haus des Gastes nur am Grundstück interessiert. Dafür wurden 2016 gerade mal 500.000 Euro abzüglich Abrisskosten geboten. In einer Zeit, in der die Grundstückpreise in die Höhe schnellen, wertvollstes Eigentum der Gemeinde...

## Spekulationen mit Baugrund gezielt gegensteuern

Zum Bericht vom 14. April „Kostbares Bauland im Vistert“: Baugrund ist derzeit für den Großteil der Vorarlberger Bevölkerung beinahe unerschwinglich. Genau aus diesem Grund empfinde ich die Institution „vau/hoch/drei“ als eine sehr gute Sache. Rainer Siegle hat erkannt, dass wir in eine Situation geraten sind, in welcher das Horten von Baugrund als Spekulationsmittel eine reizvolle Perspektive darstellt. Die Preise schnell...

in die Höhe. Gut, dass die Gemeinden jetzt dementprechend handeln. Kern der Petition ist die Rückwidmung von Bauland, sollte dieses nach drei Jahren nicht zweckgebunden genutzt werden. Auch mich als 16-jährige Vorarlbergerin wird das Thema Bauen auf Vorarlberger Grund früher oder später betreffen. Doch würde ich mich für das Bauen in Vorarlberg in den Schuldenberg stützen? Meine Antwort ist ein klares Nein, denn neben Wien ist Baugrund im Westen...

Großunternehmen zu verschelbern, verstahe ich nicht. Besch...

zu erhalten, mit bewusst manipuliert...

## Initiative sagt Hortung von Bauland Kampf an

VN-Berichterstattung vom 14. April 2017.

Österreich mit Abstand am teuersten. Viele zieht es deshalb Richtung Oberösterreich oder Burgenland. Ich kann Rainer Siegle nur zustimmen! Eine Adaptierung des bestehenden Gesetzes könnte der Schlüssel zu einer Trendwende und folglich zur Entwicklung vernünftiger Grundpreise sein. Damit wäre auch für...

viele junge Vorarlberger der Weg geebnet, in ihrer Heimat eine eigene Existenz zu gründen, ohne die Geldbörse ihrer Eltern zu sehr zu strapazieren.

Vor dem Hintergrund der derzeitigen Situation hoffe ich auf eine erfolgreiche Umsetzung der Petition.

KATHARINA NACHBAUR, HANGATWEG, FRAXERN

## Zum Thema Brustkrebs-Früherkennung

Als ich den am 12. April erschienenen Artikel „Mit Brustvorsorge abgebittzt“ in den VN gelesen habe, hat es mich doch sehr gewundert, dass nur 30 Prozent der Frauen in Vorarlberg der Einladung zu diesem neu eingeführten Brustkrebs-Früherkennungsprogramm gefolgt sind.

Obwohl ich erst 15 Jahre alt bin, möchte ich dazu sagen, dass ich dieses Programm sehr sinnvoll finde. Inzwischen ist allgemein bekannt, dass eine Früherkennung...

## Leserbriefe D5

MITTWOCH, 5. APRIL 2017

## Zeitumstellung stört Rhythmus

Feigheit vor dem Feind: Das trifft für jene Politiker zu, die sich vor den grauen Eminenzen in den Staub werfen. Bei den ÖBB und vereinzelt sogar bei den durchwegs vom rechtskonservativen Establishment vereinnahmten Medien aber verzögert man heimlich die Umstellung auf Sommerzeit. Hat man da einfach nur zu wenig Personal, gibt es technische Probleme oder will man gegen die Provokation „Sommerzeit“ wirklich ernsthaft protestieren?

Sie wurde im Ersten Weltkrieg erfunden, um Tage zum Sterben zu verlängern. Nach ein paar Jahren Pause befahlen die Nazis aus den gleichen Motiven, die Uhren umzustellen. Um sich nicht zweimal jährlich an Hitler erinnern zu müssen...

## Fahren mit Hausverstand

Der von ihnen veröffentlichte Artikel „Wenn der Clown mitfährt“ zum Thema Unfallsachen im Straßenverkehr vom 3. März hat mich als Jugendliche betroffen gemacht. Ich möchte mich vor allem auf die Voreingenommenheit uns Jungen gegenüber beziehen. Aktionen von Jugendlichen, die unter Alkoholeinfluss die Straßen unsicher machen, wie in Ihrem Bericht der 21-jährige Unfallfenker, sind gewiss unverantwortbar. Jedoch muss ich an dieser Stelle die Jugend verteidigen. Denn ich erlebe in meinem Umfeld durchaus rücksichtsvolle und pflichtbewusste...

Teenager hinterm Steuer. Viele in meinem Freundeskreis, die beispielsweise den L17 machen, gewinnen durch die vorgeschriebenen Fahrstunden und die damit verbundene Praxis ausreichende Sicherheit und sind nach Abschluss des Führerscheins bestens auf den Straßenverkehr vorbereitet. Die wichtigsten Voraussetzungen für sicheres Fahren sollte einem allerdings, und da stimme ich dem Gesetzgeber zu, der Hausverstand sagen. Doch selbstverständlich gibt es unter den unzähligen verantwortungsbewussten jungen Lenkern vereinzelt...

## Wenn der Clown mitfährt

Vor allem junge Autofahrer unterschätzen Risiken des Verkehrs und bringen andere in Gefahr.

ANNE FRIEDRICH, 18 JAHRE, VORARLBERG

VN-Bericht vom 3. April 2017.

„Schwarze Schafe“: Diese Fälle werden zwar durch die mediale Berichterstattung bekannt, machen jedoch glücklicherweise nicht den Großteil unserer Gesellschaft aus. Ich appelliere hiermit nicht bloß an die heutige junge Generation, sondern auch an unsere...

und Straßenverkehr. Der Fall „Jugendliche behindern den Rückspiegel“ beschuldigt sie von Kurzem der Justiz.

„Vorbilder“: Hände weg von Alkohol, Smartphones etc. am Steuer. Denn jegliche Beeinträchtigung oder Ablenkung - und sei es nur für ein, zwei Sekunden - kann Menschenleben in Gefahr bringen.

KATHARINA DENZ, OFENSTRASSE, GAISSAU

Herrschaften ein für allemal vorbei sein sollten!  
THOMAS AMANN, WELLENAU, BREGENZ

## Abrechnung der Betriebskosten

Am 30. Juni ist der letzte Termin für die Abgabe der Betriebskosten-Abrechnungen durch den Hausverwalter. Eine Studie hat ergeben, dass zwei Drittel der Abrechnungen mangelhaft sind. Es wurden 500 Personen ab 18 Jahren befragt. Falsch verrechnete Nebenkosten, verspätete Zustellung, in 18 Prozent der Abrechnungen gab es Rechenfehler oder falsche Angaben. Zwölf Prozent beklagten sich über falsch abgelesene Heizungs- oder Wasserzähler. Der unkundige Eigentümer vertraut dem Verwalter blind und bezahlt. Vertrauen ist gut - Kontrolle ist besser. Ein gut gemeiner...

ment oder anderen: Weder

gebracht. Ganz im Gegenteil: Die Umstellung stört...

EU ausgestiegen, weil sie sich nicht durch Vorgaben...

haben, bevor mundet lassen

## COFFEE HOUSE

This semester we tried something new in our English class. Our English teacher Ms Gort came up with the idea of doing a »coffee house lesson«.

Every other Friday, two to three people prepared a whole English lesson. Each lesson consisted of a 10-minute presentation about a certain topic, which we could choose ourselves and after that we could organize the remaining time for different things like playing games, doing quizzes or simply discussing the topic.

The goal of these coffee house lessons was to practise and improve our English by talking as much as possible and involving everybody actively.

Each group picked current and interesting topics. We did not only have a lot of fun, we also learned a lot. A few topics were Celebrities, Depression, Anxiety & Self-Destruction, Women's Rights, Tattoos, Piercings, Animal Testing, Alcohol and Drugs or Holidays ...

We think it was a really great experience. Besides, it was cool that each group brought some food and drinks – so it felt like a real coffee house. It was awesome and we would definitely do it again if we had the opportunity.

*Jana Kopf and Isabella Tirlir, 3C*



## WHY A »COFFEE HOUSE« LESSON?

In today's global world the importance of English cannot be denied and ignored since English is the most common language spoken everywhere. Knowledge of the English language is essential and can create many opportunities in international markets and regions. The goal of language acquisition is communicative competence: the ability to use the language correctly and appropriately. Learners should be able to make themselves understood, using their current proficiency to the fullest. They should try to avoid confusion in the message (due to wrong pronunciation, grammar, or vocabulary), to avoid offending communication partners (due to socially inappropriate register) and to use strategies for recognizing and managing communication breakdowns.

By experience, I know that the coffee house lesson is a good way to work on improving the students' communicative competence. They get the chance to choose their topics depending on their personal interests and then design the lesson exactly the way they want to. Furthermore, the relaxed atmosphere motivates them to take an active part in the discussion or any other activity.

*Michaela Gort*

## FAIRE DU THÉÂTRE DANS NOS COURS DE FRANÇAIS

Im Laufe des Schuljahres haben wir, die Schülerinnen der 1B, im Französischunterricht immer wieder Dialoge und kleine Theaterszenen vorbereitet, bearbeitet und aufgeführt. Diese Dialoge waren immer auf das Thema des Kapitels abgestimmt, das gerade durchgenommen worden war. Wir haben passende Kleidung und Accessoires mitgebracht, damit wir uns besser in unsere Rolle hineinversetzen konnten, und es machte uns großen Spaß, in die unterschiedlichsten Rollen zu schlüpfen. Dabei trainierten wir neben dem überzeugenden Vortragen vor der ganzen Klasse auch unsere Flexibilität, wobei wir unserer Kreativität freien Lauf lassen durften. Einige von uns haben sogar eine Fotogeschichte gemacht. Ziel unserer Bemühungen war es, unsere Aussprache zu verbessern und unseren Wortschatz mit neuen Vokabeln zu erweitern.

*Magdalena Martin und Elena Weber, 1B*



# BRAVO LOVE STORY EN FRANÇAIS: AU SUPERMARCHÉ

**Jean – Pierre**

C'est le petit ami de Céline.

**Céline**

C'est la petite amie de Jean – Pierre, mais elle aime Aurélie.

**Aurélié**

Elle est vendeuse de viande au supermarché.

Aurélié aime Céline.





## SCAMBIO CON L'ITALIA

In questo anno scolastico, quattro studentesse della 4A e 4B hanno fatto un scambio con due scuole italiane. In febbraio, noi siamo andate a Trento e siamo state per due settimane. Siamo andate a scuola con le nostre ragazze italiane ed abbiamo visitato molte città come Venezia, Verona e Trento.

In giugno, le italiane sono venute in Austria e sono venute a scuola con noi. Anche qui abbiamo fatto molte cose nel tempo libero.

In queste 4 settimane abbiamo imparato molto, abbiamo migliorato l'italiano ed abbiamo trovato delle nuove amiche italiane.

Grazie Prof. Notarantonio, questo scambio è stata una buona esperienza!

Jana Berchtold, 4B



*«Questo scambio per me è stato significativo perché mi ha fatto fare conoscenza anche con ragazze non della mia nazionalità e questo mi è piaciuto parecchio.»*  
Margherita (Italiana)





## BEAUTY COMES FROM WITHIN!

Unser Selbstbild und unsere Körper selbstwahrnehmung werden heute ganz wesentlich von der Mode- und Schönheitsindustrie beeinflusst. Was könnte also spannender sein, als von einer Insiderin Einblicke in diese Branche zu erhalten und sich mit ihr kritisch mit den idealisierten Schönheitsvorstellungen auseinanderzusetzen, die uns durch Werbung, Magazine und Social Media vorgegeben werden?

Am Freitag, den 28. April hatten wir, die Schülerinnen der 1C, die Make-up Artistin Britta Tess virtuell via Skype als Gast im Religionsunterricht. Britta ist eine der besten Make-up Artisten Österreichs und international für renommierte Magazine (Vogue, Harper's Bazaar etc.) und Unternehmen (Gucci, Versace etc.) tätig. Im Gespräch mit ihr war besonders beeindruckend, wie es ihr mit Leidenschaft und Durchhaltevermögen gelungen ist, sich in diesem, von hartem Wettbewerb gekennzeichneten Berufsfeld erfolgreich zu etablieren – zwei Tugenden, die wir uns für unseren eigenen Lebensweg nur wünschen können.

Nachdem sie uns einiges von sich und ihrem Werdegang erzählt hatte, durften wir ihr Fragen zu ihrem Beruf und Leben stellen. Es entstanden interessante Gespräche und sie erzählte uns außerdem, dass auch Models keine perfekten Gesichter haben. Sie hat uns aufgezeigt, dass der Weg zur »makellosen Schönheit« auf Fotos nur mit Hilfe von Beautybehandlungen im Vorfeld, aufwendigem Make-up, exzellenter Lichtsetzung und Kamertechnik und stundenlanger Bildbearbeitung erreicht werden kann. Damit hat sie uns ganz deutlich vermittelt, wie illusorisch es ist, sich als Mädchen/junge Frau an so



entstandenen Schönheitsidealen messen zu wollen. Allgemein legte Britta uns ans Herz, dass zu viel Make-up nicht gesund für die Haut ist. Abseits von Fotoshootings und Laufstegauftritten dient Make-up für sie primär dazu, ein gesundes Aussehen zu unterstützen. Natürlichkeit und Authentizität kommen aus ihrer Sicht ohnehin am besten an. Neben Make-up haben wir auch ausführlich über andere Einflussgrößen auf unser Erscheinungsbild wie beispielsweise physische und psychische Gesundheit gesprochen und Britta gab uns noch zahlreiche wertvolle Tipps für unseren Lebensweg mit. Dieser Einblick, in eine uns fremde Welt, die aber zugleich unser Leben derart beeinflusst, hat uns eindrucksvoll eine neue Sichtweise eröffnet und aufgezeigt, dass perfekte äußere Schönheit nur eine Illusion ist. Die wahre Schönheit eines Menschen hingegen zeigt sich nur zu einem sehr geringen Teil in seinem äußeren Erscheinungsbild.

*Schülerinnen der 1C*

## EUROPA. EIN BEGRIFF. EIN WUNSCH. EINE PHANTASIE.

Anfang Mai 2017 standen die Schülerinnen der 3A Klasse der HLW Rankweil wenige Wochen vor ihrem dreimonatigen Auslandspraktikum. Durch die zweitägige Projektreise nach Straßburg sollten Europa, die EU und ihre Institutionen ein wenig greifbarer, fassbarer und konkreter werden. Nicht zuletzt auch motiviert durch den Erasmus+ Award, den unsere Schule in diesem Schuljahr gewinnen konnte, machten sie sich auf den Weg ins Elsass.

Martin Rümmele, KV

### Dear Strasbourg, i'm in love with the shape of you. Ours is the Flammkuchen (Straßburg, 2. Mai 2017)

Bei strahlendem Sonnenschein trafen wir uns um 06:30 Uhr beim zentral gelegenen Bahnhof Feldkirch. Unser Busfahrer Kai Uwe präsentierte uns stolz sein Baby: vier Wochen alt, elf Tonnen schwer und schon stubenrein. Nach gefühlten 15 Stunden Fahrt erwartete uns der »Höhepunkt« unserer Reise: die weltweit größte Kuckucksuhr mit wahrlich beeindruckenden Maßen von 4,5 x 4,5 m des Uhrwerks und einer Pendellänge von stolzen acht Metern.

Bedauerlicherweise entpuppte sie sich als funktionsuntüchtig und der Kuckuck ließ sich nicht blicken. Mit hängenden Köpfen stiegen wir wieder in den Bus. In Bälde erreichten wir die luxuriöse Jugendherberge, die sich farbenfroh von den danebenliegenden Gebäuden abhob. Kurz darauf machten wir uns voller Elan und 10 kg leichter auf den Weg ins Stadtzentrum, wo sich die Interessen der Schülerinnen spalteten. Während sich die einen ein Paar neue Sneakers gönnten, erwiesen sich andere nicht als Kulturbanausen und besichtigten die Cathédrale Notre-Dame de Strasbourg. Unpünktlich um 16 Uhr trafen wir unseren Stadtführer Gabriel – born and raised in Strasbourg – der uns voller Enthusiasmus und Humor durch die Stadt führte. Eine plötzliche Gesangseinlage unseres Guides riss uns aus der vertieften Bewunderung der Altstadt – die Strasbourgaïse.



### Straßburg, in der Nacht auf den 26. April 1792

Joseph Rouget de Lisle, Offizier des Korps der Ingenieure, bekannt für sein Geigenspiel und seine dichterischen Werke, schrieb in nur einer Nacht die 'la Chant de guerre pour l'armée du Rhin'. Beim finalen Einzug in Paris wurde sie jedoch von Soldaten aus Marseille vorgesungen, weshalb die Straßbourgaïse beim Volk als Marseillaise bekannt wurde.

Nach heftigen Auseinandersetzungen betreffend der Aussprache durften wir die elsässische Spezialität selbst probieren – Flamm(e)kuchen. Das von unserem Klassenvorstand top organisierte All-You-Can-Eat-Buffer führte zu Überfütterung und gänzlicher Bewegungsunfähigkeit. Nachdem auf den Vorschlag unserer Begleitpersonen, die la Petite France anzuschauen, mit »Isch des an Film?« reagiert wurde, wurde das undemokratische Urteil gefällt schlafen zu gehen. Doch daran hielten sich nicht alle.





### **Straßburg, am 3. Mai 2017**

Nach einem Voucher-pflichtigen Frühstück, das französische Klassiker wie Baguette und Croissants vorwies, trafen wir auf den altbekannten Busfahrer alias Kai Uwe. Nach einem kurzen Fotoshooting vor dem arte-Studio mit dem Giraffenmann #Homme-Girafe, ging es weiter zum eigentlichen Grund unserer Reise: dem Europaparlament.

### **Salon de l'Horloge des Quai d'Orsay, am 9. Mai 1950**

Robert Schuman ( $\neq$  Robert Schumann, deutscher Komponist), französischer Außenminister mit moselfränkischem Akzent, stellte in seiner Rede den Plan vor, die Kohle- und Stahlproduktion Frankreichs und Deutschlands gemeinsam zu verwalten. Damit wurde der Grundstein für eine Europäische Union gelegt. Der 9. Mai ist seitdem der »Europatag«. Im Laufe der Zeit trug die damalige EGKS viele Namen, angefangen von E wie EWG bis zu E wie EU. Aufgrund des langen Essenszugs von etwa vier



Stunden, wurde die »Ungeduld« einzelner Schüler-innen exponentiell erhöht. Als unerwartete Heldin der Situation entpuppte sich Sara Paterno, *mother of the chestnuts*. Die geschlossenen Augen bei der anschließenden Bootsfahrt lagen nicht am fehlenden Mittagschlaf, sondern an der besseren Konzentrationsfähigkeit.

Anstatt zum Schluss noch auf kulinarische Entdeckungsreise zu gehen, beschlossen gewisse Personen in der Führungsebene, dass der nächste McDonald's angefahren werden sollte. Als bleibender Eindruck blieb aber trotzdem: Vive la France! Vive l'Europe!

Jasmin Küng, Katharina Salzmann, Franziska Stark und Sarah Wechselberger, 3A



## COOLE CARMEN

### Eine Verbindung der Fächer Englisch und Musik

Der 31. Mai 2017 war ein wunderbarer Frühsommertag, und das war gut so, denn der Musikunterricht der 1B sollte an dem Tag nicht im Musiksaal, sondern auf der Zuschauertribüne der Bregenzer Festspiele stattfinden. Es gab zwei Gründe dafür: zum einen wollten wir den Schauplatz des diesjährigen Spiels auf dem See in Augenschein nehmen und zum anderen uns von unserer Englischassistentin Megan gebührend verabschieden, bevor sie in ihre schottische Heimat zurückkehrte. Zuvor hatten wir uns mit der Handlung von Georges Bizets Oper »Carmen« vertraut gemacht und – um in der englischen Sprache zu glänzen – uns das nötige Vokabular wie beispielsweise »cigarette factory worker«, »jealousy«, »smugglers« oder »dagger« sowie »stab« angeeignet.

Unser »Unterricht« in Bregenz begann mit einem mittäglichen Picknick am Spielplatz in der Nähe des Festspielhauses, und dann ging es weiter zum Platz der Wiener Symphoniker, auf dem wir die Plastik Gottfried Bechtolds begutachteten, die sich wunderbar im Wasser des begehbaren Brunnens spiegelte. Unser Ziel war die Seebühne, mit ihren beinahe 7000 Zuschauerplätzen die größte weltweit. Wir suchten uns natürlich die teuersten aus, um den optimalen Blickwinkel auf das »Carmen«-Set zu erhalten.

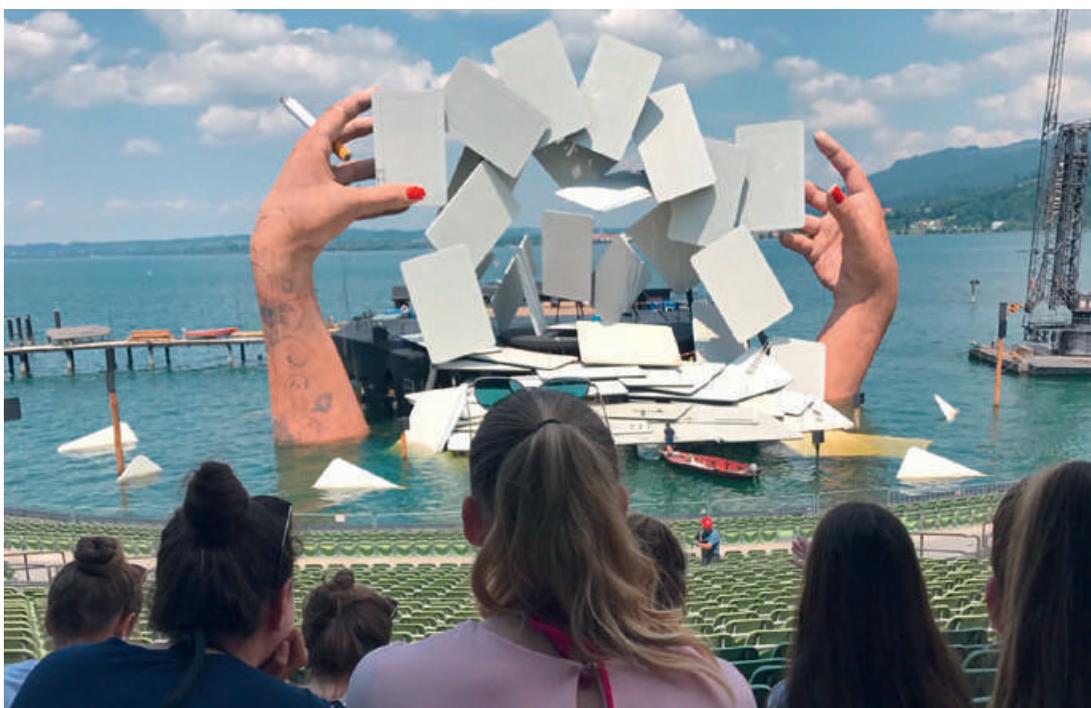
So brachten wir Megan das dramatische Geschehen auf der Bühne, geprägt von Leidenschaft, Stolz, Eifersucht und Verzweiflung, näher. Wir staunten über das Bühnenbild, das Carmens riesige Hände zeigt, Zigarette zwischen den Fingern, und die 59 überdimensionalen Spielkarten, die ihr aus der Hand fallen und entweder noch durch die Luft fliegen oder bereits auf dem Boden oder im Wasser gelandet sind – böse Vorahnung auf ihr tragisches Ende.



Uns wurde klar, dass eine Opernproduktion derartigen Ausmaßes keineswegs mit einer solchen auf der Bühne eines Opernhauses vergleichbar ist. Alle Mitwirkenden singen zwar live, sind aber mit einem Mikrophon ausgestattet, und außer den Solisten singt und agiert nur ein Teil des Chores auf der Bühne. Der Rest befindet sich zusammen mit dem Orchester im Inneren des Festspielhauses, und ausgeklügelte Tontechnik mit beeindruckenden Lautsprechern ermöglicht die perfekte Illusion. Die Tage, an denen die Wiener Symphoniker in einer wasserfesten Wanne unter der Bühne musizierten, sind schon längst vorbei. Die musikalische Seite der Oper erhielt ihre Fortsetzung im weiteren Musikunterricht an der Schule.

Doch zurück zu unserem Ausflug: Wir genossen anschließend den See und ein leckeres Eis, bevor wir Megan endgültig »Bye-bye« und »Thank you« sagten.

1B und Monika Soltész





## NABUCCO KULTURREISE NACH VERONA

Perfekte Kulisse, perfekte Inszenierung und perfekt passend zum Thema Oper im Musikunterricht. Die Aufführung in der großen Arena in Verona am 29. Juni war der krönende Abschluss einer Klassenfahrt der 4C in die Stadt von Romeo und Julia. Nabucco ist der Titel der Oper von Giuseppe Verdi, die 1842 uraufgeführt wurde und Verdi zum großen Durchbruch als Opernkomponist verhalf. In der Oper wird einerseits das Streben nach Freiheit aus der Gefangenschaft und andererseits die Bekehrung des Titelhelden Nabucco dargestellt.

Alle Elemente einer Oper sind hier in wunderbarer Form von Verdi verarbeitet worden. Wunder-schöne Arien, in denen die Gefühle ausgedrückt werden, und vor allem riesige Chorszenen mit Soldaten, Gefangenen und einfachem Volk. Besonders berühmt ist in dieser Oper der Chor am Ende des dritten Aktes: »Va, pensiero« (»Flieg, Gedanke, auf goldenen Schwingen«), der teilweise anstelle der italienischen Nationalhymne verwendet wird.



Es war ein wirklich großartiges Erlebnis, dieses Werk live miterleben zu können. Der Blick von unseren Sitzplätzen (Steinstufen) direkt auf das große Orchester und die Einsicht auf die komplette Bühne mit sicher über 100 Mitwirkenden war faszinierend. Der Dirigent war in Höchstform (wild gestikulierend und teilweise mit Sprüngen vor Fortissimo-Stellen) und man spürte bei den Schülerinnen die Freude an dieser Oper.

*Manfred Längle, KV*



## KREATIVES ARBEITEN

Im Fach Bildnerische Erziehung lernen die Schülerinnen den Umgang mit Bildern, Bilder zu lesen und zu deuten.

Neben der Auseinandersetzung mit Werken aktueller Kunst und aus der Kunstgeschichte, mit dem Kennenlernen verschiedenster Bildmedien und den Grundlagen der Visuellen Kommunikation ist es besonders wichtig, die im theoretischen Unterricht gemachten Erfahrungen in praktischen Arbeiten umzusetzen.

*Clemens Gall*

### Portrait auf Leinwand in Acryltechnik (3. Jahrgang)

Im zweiten Jahrgang erhalten die Schülerinnen eine Einführung in die Fotografie. Ebenfalls im zweiten Jahrgang befassen sie sich mit den Grundlagen des Portraits.

Im dritten Jahrgang werden diese beiden Inhalte in einem Thema zusammengeführt. Dabei machen die Schülerinnen Fotos – Doppelporraits (in diesem Fall ein Dreierportrait) voneinander. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden dann in einem Bildbearbeitungsprogramm digital weiter bearbeitet. Das Farbenspektrum des Fotos wird mittels Tontrennung auf wenige Farbtöne reduziert. Zum Abschluss wird dieses vereinfachte Bild auf zwei bzw. drei Leinwände (Format je 50 x 70 cm) übertragen und mit Acrylfarben gemalt. Die Schülerinnen erfahren auf diesem Weg Wesentliches über Unterschiede und Gemeinsamkeiten der verschiedenen Bildmedien.



*Laura Dür, 3B  
Marie Maier, 3B  
Alisha Ellensohn, 3B*

### Metamorphose einer Aktzeichnung: (2. Jahrgang)

Bei dieser Arbeit sind in gleicher Weise sowohl die Konzentration wie auch die Phantasie gefordert. Die Schülerinnen wählen aus mehreren Kopien unterschiedlicher Aktzeichnungen eine Zeichnung aus. In einem ersten Schritt versuchen sie diese Vorlage möglichst genau abzuzeichnen. Währenddessen sollen sie ihrer Phantasie freien Lauf lassen und aus diesem Bildsujet einen anderen Bildgegenstand imaginieren. Der schwierigste Teil ist dann die Vorlagezeichnung in fünf Schritten in dieses selbst erfundene Bild zu überführen.

*Susanah Gabriel, 2A  
Lisa Kohler, 2C  
Tatjana Knecht, 2B*

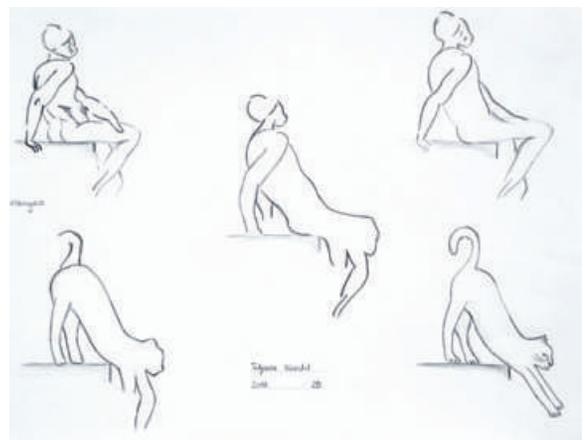
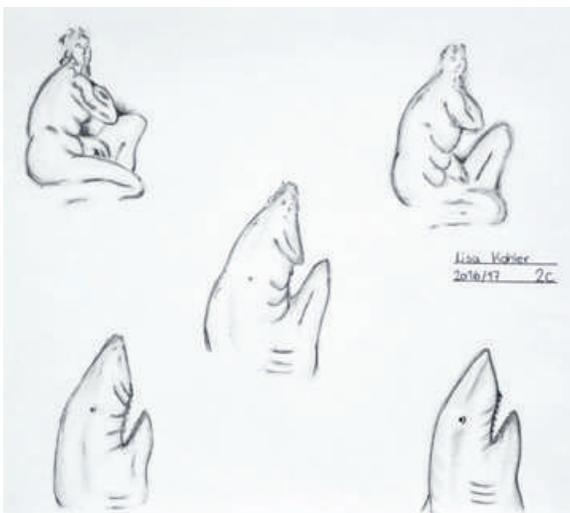
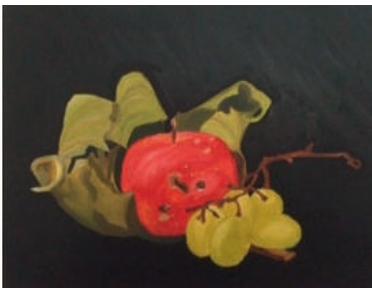


## Stillleben auf Leinwand in Ölmaltechnik

### (4. Jahrgang)

Nach der Auseinandersetzung mit einschlägigen Werken der Kunstgeschichte befassen sich die Schülerinnen selbst gestalterisch mit diesem Thema. Aus selbst gewählten Gegenständen stellen sie Stillleben zusammen und fotografieren diese. Diese Foto-Stillleben dienen als Vorlage für mit Ölfarben gemalte Bilder (Format 24 x 30 cm). Die Schülerinnen lernen dabei sowohl die Grundlagen der Bildkomposition als auch jene der Ölmaltechnik.

Laura Meitner, 4C  
 Jana Berchtold, 4B  
 Namuun Munkh, 4A  
 Nina Waltner, 4B  
 Janine Böheim, 4C  
 Katharina Hartmann, 4A  
 Carolin Kremmel, 4C  
 Selina Willi, 4C  
 Antonella Schallert, 4A





## WAS SAGEN SCHÜLERINNEN DER ZWEITEN JAHRGÄNGE ÜBER IHREN WERKUNTERRICHT?

»Es ist echt ein tolles Gefühl, wenn man am Ende ein selbstgenähtes Dirndl in Händen halten kann.«

»Ich bin so stolz auf meine Werke, die sich echt sehen lassen können.«

»Der Werkunterricht war einfach eine gute Abwechslung zum oft stressigen Theorieunterricht.«

»Wir haben wichtige Erfahrungen gemacht, eine davon ist die Bedeutung von Teamarbeit.«

»Bei Problemen standen uns unsere Werklehrerinnen immer zur Seite und haben uns bis zuletzt bei den allerletzten Handgriffen unterstützt.«

»Das Nähen des Dirndls war teilweise eine sehr anspruchsvolle Arbeit, die aber insgesamt großen Spaß gemacht hat.«

»Das Gruppenklima war stets gut und hat uns Mädchen noch mehr zusammengeschweißt.«

»Trotz der langen Nachmittage hatten wir viel Freude und Abwechslung und haben die gemeinsame Zeit genossen.«

»Der Prozess, wie aus einem Stück Stoff ein wunderschönes Dirndl entstand, ist faszinierend.«

»Unsere Werkstunden vergingen immer wie im Flug.«

»Obwohl es zum Teil »nervenstrapazierend« war, war die Entwicklung des Dirndls mit Freude zu beobachten.«

»Jetzt können wir unser selbstgenähtes Dirndl mit Stolz und Begeisterung präsentieren.«

## ... UND WAS MEINEN DIE BEIDEN WERKLEHRERINNEN DAZU?

»Ein sehr anspruchsvolles und arbeitsreiches Jahr liegt hinter den Mädchen und uns. Wenn wir dann aber am Ende unserer Arbeit die glücklichen jungen Mädchen in ihren wunderschönen Dirndl sehen, sind alle Schweißperlen getrocknet. Wir freuen uns von ganzem Herzen mit unseren Schülerinnen.«

Elisabeth Fessler und Barbara Vogel



# ERNÄHRUNG – BEWUSST – AKTUELL – LEBENSNAH

Projekt in der 1C:

**Welches Nahrungsmittel ist für mich wichtig?**

Essen und Trinken ist ein essentieller Bestandteil unseres täglichen Lebens. Eine ernährungsphysiologisch richtig zusammengestellte Nahrung fördert nicht nur die Leistungsfähigkeit, sondern erhält auch die Gesundheit und die Lebensfreude. Damit übernimmt jeder Einzelne von uns eine gewisse Verantwortung für seinen Körper. Essen und Trinken bedeutet ebenso bewusstes Genießen mit allen Sinnen.

Mit Beginn dieses Schuljahres ist der neue Lehrplan in Kraft getreten. Den SchülerInnen stehen drei Jahre zur Verfügung, sich fundiertes Wissen und verschiedene Kompetenzen anzueignen, die sie im täglichen Leben umsetzen können. Mit ihrem erworbenen Fachwissen sollten SchülerInnen in der Lage sein, geeignete Querverbindungen zu Lebensmitteln, zur Zubereitung von Speisen, zu Kostformen, zur Prävention und Therapie von Erkrankungen herzustellen.

Der fachpraktische Unterricht unterstützt diese Forderungen und festigt die gelernten Inhalte. Die Schülerinnen der 1C Klasse haben in diesem Schuljahr ihre Erkenntnisse aus dem Fach Ernährung mit Beiträgen zur Pausengestaltung bereichert. Im Unterricht wurde selbst gebackenes Graham-Jourgebäck mit leckeren vegetarischen Aufstrichen, nett dekoriert, der Schulgemeinschaft angeboten.



Im Mai bereitete eine Gruppe der 1 C Klasse erfrischende Milchshakes zu. Einerseits konnten alle Schülerinnen der Klasse die Milchshakes selber probieren, beurteilen und den Gesundheitswert erfassen, andererseits hatten alle SchülerInnen und LehrerInnen ein Angebot zu einem zuckerarmen, vitalstoffreichen Getränk.

Die beiden Beispiele zeigen uns, wie die Welt der Kohlenhydrate, Fette, Eiweiße, Mineralstoffe und Vitamine von einem anderen Blickwinkel aus das Unterrichtsgeschehen bereichern. Kompetenzen erreichen unsere Schülerinnen und Schüler, indem sie erworbenes Wissen anwenden können, daraus Lösungen suchen lernen - eben mit allen Sinnen - die Welt der Nahrungsmittel entdecken lernen.

*Irmgard Kügler*





## MITTENDRIN UND LIVE DABEI

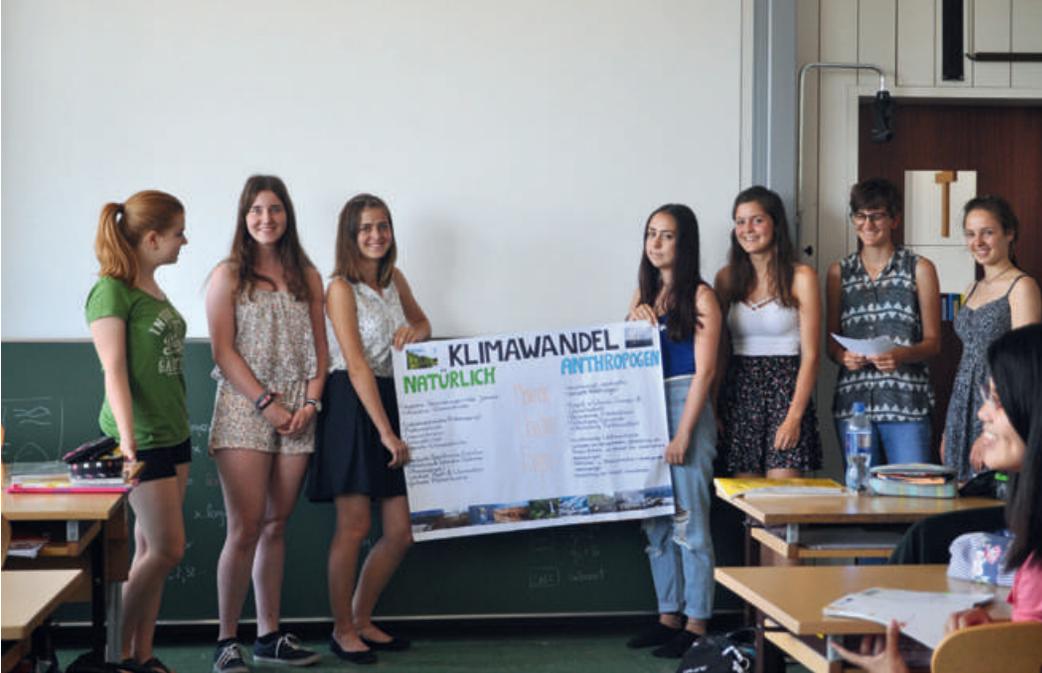
Lech und Zürs feierten vom 8. bis 16. Juli mit ihren Stammgästen und wir waren wieder einmal mittendrin und live dabei ...

Auch in diesem Jahr kamen viele Stammgäste in den Genuss einer besonderen abwechslungsreichen Woche und 118 Schülerinnen der HLW Rankweil kümmerten sich an mehreren Tagen um das leibliche Wohl von über 1000 Gästen in Lech.

Solch ein Event ermöglicht den Schülerinnen, ihr erworbenes Know-how im Fachbereich Service und Restaurant anzuwenden, und gleichzeitig dürfen sie im Umgang mit den internationalen Gästen ihre Fremdsprachenkenntnisse in Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch unter Beweis stellen.

*Elisabeth Schmid*





## PROJEKT DER 2A ZUM THEMA KLIMAWANDEL

Im Unterrichtsfach Wirtschaftsgeografie beschäftigen wir uns mit spannenden Themen. Wir erlernen die Grundkenntnisse der Geografie, von der Entstehung der Erde bis zu den aktuellen Auswirkungen menschlichen Handelns auf unsere Umwelt. Neben den Werkzeugen eines Geografen, der Klimageografie und aktuellen Themen, wie Vulkanausbrüchen, Wirbelstürmen und anderen wirtschaftsgeografischen Inhalten setzten wir uns heuer intensiv mit dem tropischen Regenwald auseinander. Zu diesem Thema referierte unter anderem Daniel Sperl vom Klimabündnis Vorarlberg an unserer Schule und führte uns durch die dazugehörige Foto-Ausstellung. Dieser Vortrag war zudem der Auftakt für unser Projekt »Klimawandel«, da die Abholzung des Regenwaldes zu einem großen Teil zur Klimaerwärmung beiträgt. In mehreren Unterrichtsstunden arbeiteten wir gemeinsam mit Herrn Reitmayr an diesem interessanten Projekt. Wir beleuchteten dabei unterschiedliche Aspekte wie die Ursachen und Folgen des Klimawandels, die Maßnahmen gegen den Klimawandel und die Unterschiede zwischen natürlichem und anthropogenem Klimawandel. Dazu gestalteten wir informative Plakate, die wir dann vor der Klasse präsentierten.

Im Zuge unserer Auseinandersetzung mit dem Klimawandel stellte sich heraus, dass der Klimawandel doch ein sehr umfangreiches Thema ist. Dabei unterscheidet man zwischen natürlichem und anthropogenem Klimawandel. Seit der Entstehung der Erde bestimmt der natürliche Klimawandel das Klima auf der Erde. Jedoch hat der menschliche Einfluss, also der anthropogene Klimawandel, in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

Der Klimawandel führt unter anderem zu Gletscherschmelze, einem ansteigenden Meeresspiegel, sauren Meeren, Schäden am Ökosystem und der Ausbreitung und Entstehung von Krankheiten. Besonders betroffen sind die ärmsten Regionen, die am wenigsten zum Klimawandel beitragen.

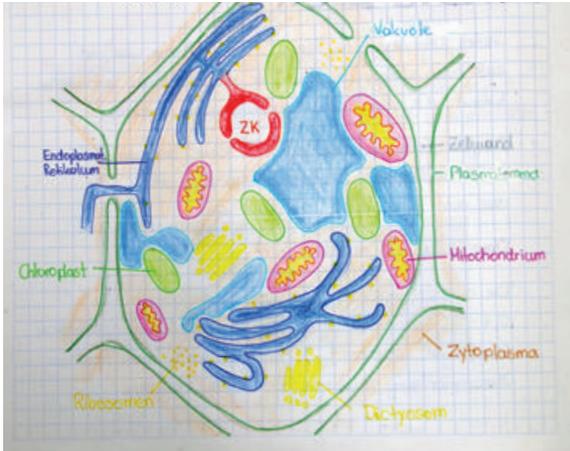
Ist es nicht die Aufgabe von uns Menschen, den Klimawandel endlich ernst zu nehmen? Je mehr wir uns mit dem Thema beschäftigten, desto klarer wurde uns, dass jeder zum Klimaschutz beitragen kann und soll.

**Um diesen anthropogenen Klimawandel zu bekämpfen, gibt es ein paar sehr einfache und für jeden umsetzbare Tipps:**

- Licht ausschalten
- Öffentliche Verkehrsmittel oder Rad verwenden
- Regionale/saisonale Produkte kaufen
- Bäume pflanzen
- Mehrwegtaschen verwenden
- Heiztemperatur im Winter senken
- Elektrogeräte ausschalten & nicht im Standby-Modus lassen

*Anna Bischof, Theresa Fink, Susannah Gabriel, Lara Gort, Phiangfa Kucharo und Adriana Neyer, 2A*  
 Fotos: Emma Westreicher & Leonie Meier

# DIE NATURWISSENSCHAFTEN UND IHRE ARBEITSGEBIETE



**Biologie:** Der Aufbau einer Zelle, illustriert von Tamara Peralta



**Biologie:** Untersuchung einer Blüte



**Zoologie:** Alpensalamander in Wald am Arlberg



**Geologie:** Erkundungswanderung am Spiegelstein

Biologie und Ökologie, Chemie und Physik

26

**Geologie:** Fossiliensuche im Steinbruch Solnhofen





**Botanik:** Nördlinger Ries mit Kraterrand im Hintergrund



**Zoologie:** Ausflug in den Zoo Hellabrunn in München



**Humanmedizin:** Besuch in der Praxis von Dr. Knobloch



**Humanmedizin:** Medizinische Universität Innsbruck

**Chemie/Physik:** Besuch im Technorama in Winterthur



## DER RICHTIGE UMGANG MIT DEM COMPUTER

Computer – Jeder kennt ihn! Jeder verwendet ihn. Doch der richtige Umgang mit ihm muss gelernt sein! Ab dem 1. Jahrgang besuchen die Schülerinnen und Schüler der HLW Rankweil den erstklassigen Informatikunterricht. Dieser Unterricht findet in Gruppen in sehr gut ausgestatteten Informatikräumen statt.

Im **1. Jahrgang** befasst man sich mit:

- den Grundlagen der IT
- dem Training der Schreibfertigkeit
- der Typografie
- der Gestaltung und dem Layout von Texten sowie
- dem Internet und dessen Diensten

Das kreative Gestalten von Präsentationen, die fortgeschrittene Textverarbeitung, die Bildbearbeitung, sowie die Tabellenkalkulationen mit Excel sind einige Schwerpunkte des **2. Jahrgangs**.

Im **3. Jahrgang** stehen unter anderem diese Inhalte auf dem Programm:

- Fortgeschrittene Tabellenkalkulation
- Datenanalyse
- Desktop Publishing
- Adress-, Aufgaben- und Terminverwaltung

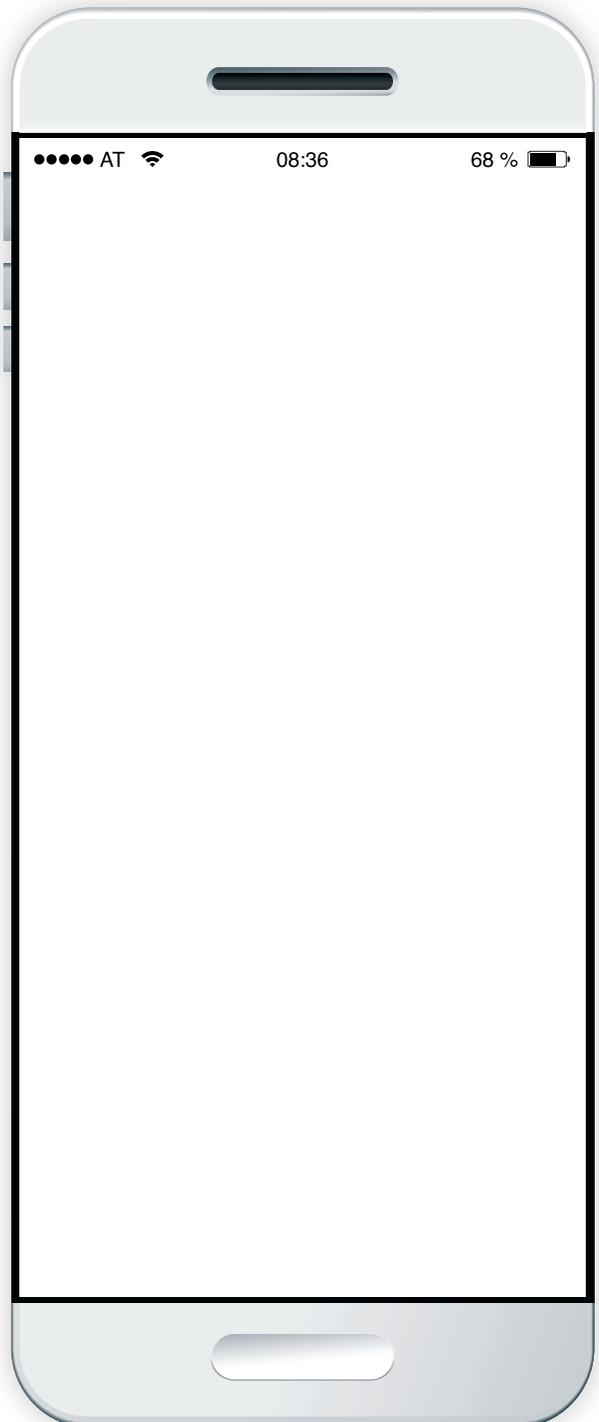
Und schon befindet man sich im **4. Jahrgang**.

Dieses Jahr ist ausgefüllt mit:

- Datenbanken
- InDesign
- Web Publishing und
- Bildbearbeitung

Cloud Computing und neue Medien runden das Programm ab.

*Mirjam Mündel und Madlen Stemer, 4A*





## DIPLOMARBEIT: WERBEWUNDER

### Farbenvielfalt – Der Einfluss und die Wirkung der Farben im Marketing (5C, 2016/2017)

Die Diplomarbeit »Werbewunder Farbenvielfalt – Der Einfluss/Die Wirkung der Farben im Marketing« entstand im Zeitraum zwischen Juli 2016 und März 2017. Diese Arbeit ist Teil der neuen schriftlichen Reife- und Diplomprüfung im Land Österreich. Da unsere Schule, die HLW Rankweil, ihren Schwerpunkt auf wirtschaftliche Berufe legt, entschieden wir uns bewusst dafür, einen Teil unserer Arbeit dem Marketing zu widmen und dabei auch Vorarlberger Unternehmen mit einzubeziehen. Durch diese Diplomarbeit lernten wir im Team zu arbeiten, zu kommunizieren und gegebenenfalls Meinungs-differenzen zu diskutieren, um schließlich zu einer Teamarbeit zu gelangen, unter die wir alle gerne unseren Namen setzen.

Die Idee zu unserem Diplomarbeitsthema entstand daraus, dass wir ständig von Farben umgeben sind und mit ihnen bewusst oder auch unbewusst konfrontiert werden, jedoch kaum etwas über sie bzw. über ihren psychologischen Einfluss auf uns wissen. Farben sind im alltäglichen Leben ständig präsent. Ein Leben ohne Farben ist für den Menschen kaum vorstellbar. Die emotionale Verbindung zu Farben wird im Marketing gekonnt eingesetzt, um den Konsumenten gezielt zu beeinflussen. Das Ziel dieser Diplomarbeit ist es, das Bewusstsein gegenüber der existierenden Farbenvielfalt im Marketingbereich zu stärken.

Für unsere Projektpartnerin Ulrika Eberle und ihr Einzelunternehmen »Gourmet & Vital« wurde ein Etikett für ihre neue Produktlinie »Ulrika's Manufaktur« entworfen und zudem eine Kundenbefragung durchgeführt.

Im ersten Teil wird näher auf die Entstehung und die Wahrnehmung der Farben im physikalischen Sinne eingegangen. Die Wirkung der einzelnen Farben auf den Menschen, Präferenzen verschiedener Farben, Farbassoziationen und Farbharmonien werden im zweiten Abschnitt dieser Diplomarbeit genauer erörtert. Der dritte Teil befasst sich mit Farben im Marketing, dem Marketinginstrument Verpackung sowie dem Einsatz von Farben als Gestaltungselement bei Verpackungen.

Abschließend folgen die Projektdokumentation und die Auswertung der Kundenbefragung.  
*Vanessa Forster, Katja Müller, Christina Winder*



## VORTRAG: FAIR GEHANDELTES UND DESSEN WEG

(5B, 2016/2017)

Im Zuge unserer Diplomarbeit über Fairtrade durften wir unseren Gast aus der Dominikanischen Republik zu einem Vortrag in unserer Klasse einladen. Am Vorabend fand die Zertifizierung der Gemeinde Rankweil zur Fairtrade-Gemeinde statt, weshalb Joan Manuel Heredia Gonzales nach Österreich gereist ist. Dort hielt er einen Vortrag über die Organisation, für die er arbeitet: COOPROAGRO. Der 31-jährige Diplolandwirt ist Mitglied des landwirtschaftlichen Beratungsteams von Cooprogro. Sie beraten und unterstützen die Bauern, Bio- und Fairtrade-Kenntnisse zu erwerben und auch umzusetzen.

Seit 2007 arbeitet Herr Gonzales als interner Kontrolleur des Programmes für nachhaltige Landwirtschaft bei Cooprogro. Aus erster Hand berichtete er zusammen mit seiner Dolmetscherin spannend über die kurze Handelskette der MASCAO Schokolade von EZA, das Leben der Kleinbauernfamilien, Bedeutung und Vorteile von Fairtrade bei der Schokoladenherstellung, die Dominikanische Republik und die dortige Lebensmentalität. Dies war eine gute Möglichkeit, die Fragen »Woher kommt unsere Schokolade?« und genauso »Wer isst unsere Schokolade?« zu klären.

*Anja Mittelberger, Klara Raich, Claudia Rohrer*



## FÜHREN UND GEFÜHRT WERDEN

**Beste Voraussetzungen für ein gutes Arbeitsklima schaffen. (5C, 2016/2017)**

Nadine Hagen, Corinna Hofer und Hannah-Mira Klagian aus der Klasse 5 C hatten die Idee, für ihre vorwissenschaftliche Arbeit das Thema »Mitarbeiterführung« und »Personalmanagement« genauer unter die Lupe zu nehmen.

In Zusammenarbeit mit ihrem Projektpartner, der Pfänderbahn AG in Bregenz, versuchten sie, durch eine genaue und breitgefächerte Analyse der Unternehmensrechte einer Kapitalgesellschaft eine angemessene und praktische Vorlage zur Auswahl und Anwendung des »idealen« Führungsstils zusammenzustellen.

Dies erfolgte durch Gespräche mit den Mitarbeitern und der Geschäftsführung der Pfänderbahn sowie anhand von Interviews mit Führungskräften diverser Mittel- und Großbetriebe Vorarlbergs. Das Ergebnis war ein in sich abgestimmtes und sehr aufschlussreiches Kompendium aus den Fachrichtungen Psychologie, Personalmanagement und Unternehmensrecht.

*Christoph Willi*

## VORTRAG: SCHULDENBERATUNG

Wie gehen wir richtig mit unserem Geld um? Welches sind die häufigsten Ursachen für die Überschuldung von Jugendlichen und Erwachsenen? Welche Gefahren bergen Bürgschaften?

Frau Schwendinger von der IFS-Schuldenberatung gab den SchülerInnen Antwort auf diese Fragen und leitete sie an, die Lebenskosten (z. B. für Miete, Lebensmittel oder Kleidung) nach einem vorab definierten Budget aufzuteilen.

2B & 4B, Dezember 2016

1. 1.000  
2. 20 h/Woche  
3. Wohnungskosten  
4. 11,11 €

1.500,- Brutto  $\Rightarrow$  1.110,- Netto 20%

	Single 1	Single 2	Paar 1	Paar 2
Wohnen + BK	650 + 150	600 + 200	600 + 170	600 + 200
Lebensmittel	230	160	450	375
Auto	180	10	120	200
Kleidung	30	10	120	120

## VORTRAG: KREDITFINANZIERUNG – LEASING

Im Rahmen des Unterrichts für Betriebs- und Volkswirtschaftslehre hielt Prokurist Bruno Graber einen Vortrag in unserer Klasse, der 5B. Der Leiter der Kreditabteilung der Raiffeisenbank Rankweil hatte sich dazu bereit erklärt, uns verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten für Privatpersonen näherzubringen.

Er erklärte uns anschaulich die verschiedenen Merkmale der Kreditfinanzierung und des Leasings. Mit Hilfe von praktischen Beispielen brachte er uns die Vor- und Nachteile näher.

Prok. Graber erläuterte wichtige Fachbegriffe wie Servicepauschale, Rechtsgeschäftsgebühr und Euribor. Zum Thema Wohnungsfinanzierung gab er uns auch gute Tipps. Der Vortrag war äußerst interessant und sehr hilfreich für unsere finanzielle Zukunft. Wir danken Herrn Graber herzlichst für seine Zeit und für sein Wissen.

5B, Dezember 2016

## VORTRAG: FINANZBILDUNG – OENB EUROFIT TOUR

Herr Roman Rieger (Wirtschaftsmuseum) präsentierte in anschaulicher und amüsanter Weise Inhalte zu den Themen Geld, Preisstabilität, Finanzmarktstabilität sowie Zahlungsmittel- und Zahlungsverkehr.

4B & 4C, Jänner 2017



## VORTRAG: IV-PRÄSIDENT MARTIN OHNEBERG

Am Donnerstag, dem 16. März hielt der Präsident der Industriellen Vereinigung und geschäftsführender Gesellschafter der Firma Henn, Martin Ohneberg, einen Vortrag für die drei Maturaklassen der HLW Rankweil. Gleich zu Beginn referierte Ohneberg über drei wichtige Säulen zum Thema »Was macht den beruflichen Erfolg aus?« Neben der Aus- und Weiterbildung bzw. dem Studium bezeichnete Ohneberg auch die persönlichen Ziele, Visionen und Konsequenzen als wichtige Faktoren für eine erfolgreiche Berufslaufbahn. Daneben seien aber auch das private Engagement wie Sport, Vereine und die vielfältigen Erfahrungen wie Praktika oder Ferialjobs von großer Bedeutung. »Wichtig sind die persönlichen Ziele im Leben, die man konsequent verfolgen muss. Oft ist eine Neuorientierung notwendig, um weiterzukommen,« betonte Ohneberg.

### Einblick in die Firmenphilosophie

Der Imagefilm der Firma Henn vermittelte den SchülerInnen einen Überblick über die Produkte, die weltweiten Vertriebsniederlassungen und die Produktentwicklung. Seit 1990 steht Henn für innovative Verbindungstechnik. Insgesamt 62 MitarbeiterInnen gehören laut Ohneberg zum jungen, dynamischen Team. Die Produktion findet nur in Europa statt, so der Referent. Weltweit würden 36 Automobilproduzenten beliefert – jedes zehnte Auto enthalte Teile von Henn. Auch das Organigramm, die Aufbauorganisation des Unternehmens sowie die inneren Werte der weltweit erfolgreichen Firma weckten das Interesse der ZuhörerInnen.

Die sogenannte SWOT Analyse brachte Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Firma zum Ausdruck. Zielorientiertes Arbeiten im Team, das Verfolgen der gesetzten Ziele aber auch das Fokussieren auf die Kernkompetenz seien von großer Wichtigkeit.

### Great Place to Work

Ein bedeutender Fokus wird auf die MitarbeiterInnen gelegt. Das Personalmanagement der Firma Henn organisiert Grillfeste, die gemeinsame Teilnahme am Wienmarathon, Skiwochenenden und jährlich eine MitarbeiterInnenbefragung. Mitte März konnte Martin Ohneberg in Wien eine Auszeichnung in der Kategorie »Österreichs Beste Arbeitgeber 2017 – Medium« (50–250 Mitarbeiter) entgegennehmen. Die SchülerInnen zeigten sich beeindruckt von der persönlichen Art und vom natürlichen Auftreten des prominenten Gastredners.

5A, 5B, 5C



## VISION DAYS FÜR DIE 4. JAHRGÄNGE

Die Vision-Days sind eine Veranstaltung für Schüler und Schülerinnen, die ein Jahr vor der Matura veranstaltet werden. Hierbei geht es vor allem darum, mehr Wissen über die Wirtschaft zu erlangen, Unternehmer kennen zu lernen und im Team Aufgaben zu lösen. Am 22. März 2017 nahm unsere Klasse daran teil.

Am Morgen wurden wir schon mit SchülerInnen des BORG Egg, BG Gallusstraße und der BHAK Lustenau zu Vierer-Teams eingeteilt. Wir starteten nach einer kurzen Einführung mit einem Quiz über die Vorarlberger Wirtschaft. Wir versuchten das Beste, aber es waren teilweise sehr schwierige Fragen dabei, die wir auf gut Glück ankreuzten.

Nach einer kurzen Pause, in der wir mit einer ausgiebigen Jause versorgt wurden, hörten wir Vorträge von verschiedenen Unternehmern, die in einem spannenden Frage-Antwort-Dialog mündeten. Die Unternehmerin Frau Verena Brunner-Loss von der Buchhandlung Brunner erzählte von ihrem Werdegang. Sie sagte, dass das Online-Geschäft immer wichtiger wird und dass z. B. in Deutschland jedes Jahr ca. 100.000 Neuerscheinungen an Büchern vorhanden sind. Sie betonte auch, wie wichtig es sei im heimischen Handel einzukaufen, da davon auch unsere zukünftigen Arbeitsplätze abhängen.

Der Unternehmer Hr. Anton Steuerer von der Firma TIP-Informatik erzählte, wie er sich vor einigen Jahren selbstständig gemacht hat und wie schwierig es ist, gute Fachkräfte (Informatiker, Programmierer) zu finden.

Hr. Wachter Raimund, Geschäftsführer der »Vorarlberg Milch«, schilderte ebenfalls, wie er Geschäftsführer geworden ist und dass die »Vorarlberg Milch« in der Rechtsform einer Genossenschaft geführt wird, deren Besitzer 522 Landwirte in Vorarlberg sind. Sie produzieren ca. 63 Millionen Kilogramm Milch pro Jahr. Für ihn sind die Kriterien Ehrlichkeit und Handschlagqualität sehr wichtig.



Von 12.30 bis 13.30 Uhr genossen wir ein köstliches Mittagessen, bevor wir in den Nachmittag starteten. Ein weiterer geladener Gast, Hr. Harald Roth schilderte uns sein spannendes Leben, das durch einen Unfall mit einem Sprengkörper in seiner Kindheit geprägt war. Er verlor damals eine Hand. Trotz dieses Schicksalsschlages erlernte er einen Beruf, nahm an den Paralympics als Speerwerfer sehr erfolgreich teil und gab dabei nie auf. Er ist nun als Sekretär des Behindertensportverbandes Vorarlberg (BSV) tätig.

Nach diesem interessanten Vortrag lösten unsere Teams ein Vorarlberg Puzzle mit Quiz. Die BegleitlehrerInnen der verschiedenen Schulen werteten das Ergebnis aus und schnell standen die GewinnerInnen fest. Die Preise waren Gutscheine der Buchhandlung Brunner. Gratulation nochmal an unsere Gewinnerinnen der 4C Chiara Wohlgenannt, Karoline Huber, Alexandra Loretz und Melissa Ender.

Wir bedanken uns im Namen unserer Schule für diesen tollen Vision Day beim Veranstalter der »Vorarlberger Volkswirtschaftlichen Gesellschaft«. 4A, 4B, 4C



## BESUCH BEI DER OENB-ZWEIGSTELLE IN BREGENZ

Frau Kaiser informierte die Schülerinnen der 5C anhand einer Präsentation über den geschichtlichen Hintergrund, die Aufgaben und die Ziele der Österreichischen Nationalbank.

Außerdem wurde ihnen die Umstellung auf den Euro als Zahlungsmittel nahegebracht und sie konnten sogar den neuen 50 Euro-Schein in Händen halten.

Das Thema Geldwäsche sowie die Sicherheitsmerkmale von Geldscheinen fanden großes Interesse und die Schülerinnen versuchten, echte Euro-Scheine von Falschgeld zu unterscheiden.

5C

## EXKURSION ZUR HYPOBANK BREGENZ

Erstmals wurde schulübergreifend die Hypo Landesbank Bregenz besucht, wo die Schülerinnen der 2C Klasse der HLW Rankweil gemeinsam mit den SchülerInnen der 3. Klasse Handelsakademie der Bezauer Wirtschaftsschulen einem Vortrag beiwohnen sowie eine Führung durch das Bankgebäude erleben durften.

Der Vortrag von Herrn Bernhard Kuhn, Mitarbeiter im Firmenkundencenter Bregenz, war angelehnt an den absolvierten Lehrstoff der beiden Klassen zum Thema »Unternehmensgründung« bzw. »Unternehmensfinanzierung« und fand im altherwürdigen Landtagssitzungssaal statt. Die anschließende Führung gemeinsam mit Herrn Günter Peter, Ausbildungsleiter der Hypobank, erstreckte sich von einem Besuch des Tresorraumes im Keller über die Kredit- und Schalterabteilungen bis zu den Büros der Vorstandsmitglieder der Hypobank.

Die SchülerInnen profitierten vom Fachwissen der beiden Experten, die auch auf die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten und Stellen der Hypobank Vorarlberg eingingen. In Summe stellte dieser Nachmittag eine gelungene Abwechslung zum Schulalltag dar und war eine Bereicherung für die SchülerInnen hinsichtlich zukünftiger Herausforderungen im Geschäfts- und Bankenleben, das aufgrund der Komplexität unserer Zeit immer neuen und schnelleren Änderungen unterworfen ist.

*Christoph Willi*



**MATURANTINNEN  
SCHÜLERINNEN**

# 1A

Klassenvorständin  
Gertraud Pfeifer



Anna Almberger  
Emma Bergen  
Sophia Berthold  
Johanna Bertsch  
Lilly Bickel  
Michelle Bitschnau  
Vanessa Collini  
Katharina Dietrich  
Lea-Maria Engelmann  
Amelie Erhart  
Sophia Falco  
Laura Fischer

Theresa Fritz  
Lara Hauser  
Lisa Hronek  
Lea-Sophie Knobelspies  
Isabell Krientschnig  
Jasmine Ladinek  
Laura Lehner  
Sabrina Marte  
Ramona Merz  
Noreen Mughal  
Magdalena Nachbaur  
Magdalena Netzer

Laura Pfefferkorn  
Alina Plangg  
Enya Reichmuth  
Angelika Schäfer  
Larissa Scheier  
Lea Schmid  
Sarah Spescha  
Maja Stanisic  
Lana Taha  
Karla Tschavoll

# 1B

Klassenvorständin  
Bettina Höfle



Anna-Lena Aberer  
Chiara Aberer  
Elisa Bachmann  
Hannah Burger  
Luka-Lina Dobler  
Dorothea Ender  
Johanna Ender  
Eva Enzenhofer  
Katharina Frick  
Manuela Gurmann  
Alessa Hartmann  
Ina Keckeis

Sophia Knünz  
Alina Konzett  
Valleria Kreuzer  
Franziska Lampert  
Maren Längle  
Franziska Losert  
Lisa Madlener  
Magdalena Martin  
Lena Nachbaur  
Marika Nenning  
Patricia Nesensohn  
Leonie Netzer

Carmen Noggler  
Anna-Lena Rimmele  
Laura Ritter  
Theresa Rous  
Laura Sahler  
Hanna Tiefenthaler  
Florentina Tschann  
Hannah Ulmer  
Elena Weber  
Valeria Züst



# 1C

Klassenvorständin  
Irmgard Kügler

Jana Bilgeri  
Nora Blum  
Celine Bodingbauer  
Sarah Breuß  
Sofia-Marie Brunner  
Angela Dietrich  
Lisa Ender  
Amelie Fussenegger  
Angelika Gangl  
Lisa Garzon  
Anna Gillmayr  
Franziska Grabher

Katharina Grabherr  
Linda Hagen  
Diana Hageneder  
Noemi Heinzle  
Magdalena Irgang  
Hannah Jochum  
Pia Kiker  
Hannah Krämer  
Alessandra Lutz  
Lara Mager  
Marcella Metzler  
Celine Ofner

Ida Romanowski  
Katharina Rusch  
Gina Sahler  
Lisa Schabmann  
Valentina-Maria Sepp  
Maria Sigg  
Ronja Vondrasek  
Laura Weber  
Paulina Widerin

# 2A

Klassenvorständin  
Ursula Schnell



Eva-Maria Bertsch  
Anna Bischof  
Mirjam Bischoff  
Leonie Boll  
Elisa Erhart  
Lena Erhart  
Theresa Fink  
Susannah Gabriel  
Chiara Geiger  
Lara Gort  
Semira Gültekin  
Christina Jenny

Selina Kaufmann  
Sarah Köfler  
Lara Konzett  
Phiangfa Kucharo  
Selina Lang  
Sarah Mähr  
Lea Martin  
Amrei Mattle  
Alexandra Mayer  
Leonie Meier  
Benedikt Moosbrugger  
Adriana Neyer

Karolina Seidler  
Anna-Lena Stemer  
Sonja Stüttler  
Hannah Tiefenthaler  
Lina Tschabrun  
Anna Walch  
Alina Walser  
Emma Westreicher

# 2B

Klassenvorständin  
Anna Fink  
Sandra Hoch



Lorena Bachmann  
Carla Berchtold  
Kimberley Bickel  
Linda Drastil  
Magdalena Fetz  
Nadja Gabriel  
Natali Gapp  
Julia Gassner  
Janina Grimm  
Alissia Hagen  
Lea Heinzle  
Vanessa Höffernig

Theresa Honeck  
Maria Jäger  
Julia Kleindienst  
Tatjana Knecht  
Rosa Kopf  
Annika Kuntschik  
Elena Landl  
Emma Ludescher  
Hanna Mathies  
Carina Metzler  
Eva Muxel  
Katharina Nachbaur

Franziska Osirnigg  
Maria Osl  
Christina Ponudic  
Kathrin Prugger  
Lena Schlattinger  
Melina Sonderegger  
Kimberly Sturn  
Kathrin Vith  
Lena Weiss



# 2C

Klassenvorständin  
Elisabeth Schmid

Nadine Albrecht  
Mirjam Amann  
Kerstin Blum  
Sophia Bösch  
Hanna Brugger  
Katharina Denz  
Bettina Eiler  
Theresa Fischer  
Michelle Giesinger  
Selina Götz  
Selena Graber  
Annika Hagen

Sophia Herburger  
Sonja Jakober  
Lisa Kohler  
Simone Lins  
Melissa Lo Russo  
Elena Milojevic  
Lena Mock  
Hanna Pastor  
Tamara Peralta Medina  
Jennifer Reis  
Lisa Reis  
Isabella Schneider

Lina Sohm  
Pia Steuerer  
Ivonne Thurnher  
Elisabeth Türtscher  
Anna-Lena Vetter  
Laura Weber  
Katrin Winder

# 3A

Klassenvorstand  
Martin Rümmele



Franziska Belmega  
Martina Bertsch  
Maren Bindel  
Hannah Bitschnau  
Denise Bösch  
Anna-Lena Dobler  
Vanessa Dörn  
Ariane Duwe  
Isabella Ender  
Anna Felder  
Franziska Fritz  
Selina Fritz

Riccarda Gohm  
Ramona Gort  
Teresa Gort  
Pia Häusle  
Linda Kalkhofer  
Marie Kindler  
Kristina Kopf  
Isabella Kreuzer  
Jasmin Küng  
Julia Lampert  
Lina Maier  
Tabatha Oggertschnig

Katrin Romer  
Ida-Maria Salzgeber  
Katharina Salzmann  
Nicole Schlatter  
Franziska Stark  
Chiara Wachter  
Anna-Lena Walter  
Sarah Wechselberger  
Lena Zerlauth

# 3B

Klassenvorständin  
Bärbel  
Gleeson-Widtmann



Leona Andrijevic  
Nadine Beck  
Victoria Bernatzik  
Laura Beu  
Celina Brichac  
Marija Cacic  
Laura Dür  
Alisha Ellensohn  
Sara Gassner  
Michelle Gesson  
Nicole Gurmann  
Alexandra Hartmann

Timna Hensler  
Lena Huber  
Pia Kaufmann  
Anna-Katharina Kienböck  
Rebecca Kneißl  
Saskia Kofler  
Pia Ladstätter  
Eva Längle  
Marie Maier  
Clara Mayerhofer  
Dilara Satar  
Geraldine Schnetzer

Marina Schnetzer  
Lukas Semmler  
Anja Stankovic  
Laura Stergiotis  
Eva-Maria Strasser  
Ramona Tösch  
Julia Trost  
Selina Tschallener  
Deborah Züst



# 3C

Klassenvorständin  
Michaela Gort

Simone Bösch  
Martha Büchel  
Hannah Doleschal  
Lena Erlic  
Julia Fink  
Anna Franz  
Michelle Giesinger  
Celine Hagen  
Sophia Hageneder  
Lea Hämmerle  
Tamara Hartmann  
Jana Kopf

Lina Madlener  
Anja Marte  
Anja Ölz  
Lina Pastor  
Carmen Pfanner  
Magdalena Rauchegger  
Theresa Rein  
Hanna Sandrießer  
Sophie Scheffknecht  
Denise Scheucher  
Alina Schilbach  
Verona Schwendinger

Laura Siebmacher  
Ramona Stadelmann  
Isabella Tirlir  
Jennifer Vonach  
Annika Widerin  
Ileen Wiedemann  
Sarah Wolf

# 4A

Klassenvorstand  
Harald Wäger



Lena Amann  
Luisa Bahl  
Monika Bertsch  
Emily Bickel  
Julia Bitschnau  
Annalena Dalpez  
Anna Fitsch  
Hannah Frick  
Johanna Fritz  
Johanna Ganahl  
Miriam Grauf  
Katharina Hartmann

Sarah Hermann  
Julia Köttler  
Chiara Loretz  
Melanie Macher  
Rebecca Maier  
Nicole Margreitter  
Susanne Mathies  
Veronika Merz  
Patricia Müller  
Mirjam Mündle  
Namuun Munkh  
Carmen Pfister

Elena Rudigier  
Antonella Schallert  
Angelina Scheucher  
Sophia Schwarz  
Madlen Stemer  
Julia Tschernitz  
Silke Tschofen

# 4B

Klassenvorstand  
Rudi Riedmann



Teresa Aberer  
Viktoria Bachmann  
Miriam Berchtel  
Jana Berchtold  
Hannah Breuß  
Miriam Egger  
Nina Eisenegger  
Verena Ender  
Sarah Gut  
Laureen Haas  
Hannah Kathan  
Lisa Kröpfl

Duresa Kryeziu  
Lena Monz  
Selina Müller  
Erja Nachbaur  
Rebekka Netzer  
Lina Palm  
Anna Prugger  
Angela Radusic  
Natalie Rein  
Tabea Scheier  
Katharina Scherer  
Franziska Schertler

Belinda Tschann  
Claudia Unsinn  
Nina Waltner



# 4C

Klassenvorstand  
Manfred Längle

Belinda Alge  
Tina Blaser  
Janine Böheim  
Isabella Brotzge  
Linda Ender  
Melissa Ender  
Julia Hagspiel  
Nadine Hämmerle  
Karoline Huber  
Mirjam Huber  
Anna-Lena Knödler

Belinda Kremmel  
Carolin Kremmel  
Melissa Kremmel  
Vanessa Kremmel  
Sarina Kresser  
Alexandra Loretz  
Sarah Mathis  
Laura Meitner  
Tamara Meixner  
Theresa Metzler  
Elisabeth Pfefferkorn

Lea Roncero  
Natalie Scheffknecht  
Sarah Tschofen  
Laura Willam  
Selina Willi  
Chiara Wohlgenannt  
Nina Wüschner  
Nicole Zech

# 5A

Klassenvorständin  
Silvia Kronberger



Nesrin Alieva  
Johanna Bickel  
Raphaella Bitsche  
Lisa Bitschnau  
Sandra Brunold  
Hannah Buder  
Kathrin Burtscher  
Michelle Corn  
Alina Ender  
Sarah Fritz  
Julia Gabriel  
Magdalena Ganahl

Miriam Gaßner  
Sarah Kaufmann  
Vanessa Kranjec  
Corina Kühne  
Nadine Lins  
Lisa-Marie Luncz  
Deborah Macauley  
Alina Mathies  
Janine Metzler  
Jasmin Meyer  
Julia Pfister  
Sabrina Pfister

Johanna Plibersek  
Elisa Schöllhorn  
Sabrina Schuler  
Taina Spicker  
Sophia Wallner  
Leonie Westler  
Laura Westreicher  
Chiara Zech

# 5B

Klassenvorstand  
Bernhard Ölz



Lisa Baumann  
Simone Blank  
Eva Cukrowicz  
Sophie Danka  
Vanessa Furxer  
Celine Ganahl  
Katharina Geiger  
Laura Gfall  
Melissa Hatzler  
Annabel Hotz  
Alina Jochum  
Ines Kollmann

Pia Kopf  
Nadja Lampert  
Julia Loacker-Schöch  
Fabienne Mähr  
Anja Mittelberger  
Anna Mück  
Emma Österle  
Anna Pirker  
Cristina Prokop  
Klara Rauch  
Claudia Rohrer  
Teresa Schett

Julia Schweiger  
Bianca Sonderegger  
Sabrina Tenhalter  
Hanna Tröbinger  
Marina Türtscher  
Jasmine Wäger  
Tamara Wohlfart

# 5C

Klassenvorstand  
Christoph Willi



Sabrina Bilgeri  
Selina Brunner  
Maria Fitz  
Vanessa Forster  
Elisa Fröhle  
Linda Fröhle  
Marina Ghesla  
Miriam Gunz  
Nadine Hagen  
Julia Hagspiel  
Stefanie Haid  
Merita Hamza

Claudia Hoch  
Carina Hofer  
Corinna Hofer  
Miriam Holzer  
Martina Huber  
Anna-Lena Jochum  
Vanessa-Chantra Kaosuratana  
Hannah-Mira Klagian  
Laura-Sol Koschier  
Christina March  
Lisa Meusburger  
Nicola Moosbrugger

Katja Müller  
Julia Pirker  
Verena Prutsch  
Marlene Salzgeber  
Julia Schelling  
Anna Maria Schnell  
Lea Soyza  
Christina Winder

# 5A



## THEMEN DER DIPLOMARBEITEN ZUR REIFE- UND DIPLOMPRÜFUNG

### **Inklusion – miteinander Vielfalt leben**

Ganahl Magdalena

Kühne Corina

Mathies Alina

### **Depression bei Kindern und Jugendlichen**

#### **Wenn Kinderseelen leiden**

Pfister Sabrina

Schöllhorn Elisa

Zech Chiara

### **Übergewicht bei Kindern im Kindergartenalter**

Bitsche Raphaela

Brunold Sandra

Pfister Julia

### **Soziale Phobie**

#### **Die Angst vor Anderen**

Ender Alina

Walser Leonie

### **Kinder und Jugendliche in Äthiopien**

#### **Rückblick und Veränderung während**

#### **der letzten 10 Jahre**

Luncz Lisa-Marie

Metzler Janine

### **»Du bist, was du isst.«**

#### **Wie Kinder mit gesunder Ernährung auf den Geschmack kommen**

Corn Michelle

Meyer Jasmin

### **Youth in debts – Vom Soll ins Haben**

Bitschnau Lisa

Kranjec Vanessa

Lins Nadine

Wallner Sophia

### **Transidentität – Blaue Augen bleiben blau**

Alieva Nesrin

Fritz Sarah

Kaufmann Sarah

### **Diabetes mellitus – Das Leben mit einer Stoffwechselerkrankung**

Bickel Johanna

Gaßner Miriam

### **Kinder und Jugendliche mit Trisomie 21**

#### **Behindert ist, wer durch die Umwelt behindert wird**

Buder Hannah

Burtscher Kathrin

Schuler Sabrina

Westreicher Laura

### **Bedeutung der Natur und digitaler Medien für Kinder im Kindergartenalter**

Gabriel Julia

Plibersek Johanna

Spicker Taina



## THEMEN DER DIPLOMARBEITEN ZUR REIFE- UND DIPLOMPRÜFUNG

### **Jeder Tropfen zählt – Blutspende in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz**

Blank Simone  
Hatzler Melissa  
Tröbinger Hanna

### **Kleidertauschbörse**

**Ein sparsamer Umgang mit Ressourcen**  
Danka Sophie

### **Diagnose Krebs**

#### **Eine Chance zur Veränderung?**

Furxer Vanessa  
Lampert Nadja  
Sonderegger Bianca  
Pirker Anna  
Schweiger Julia

### **Humanes Immundefizienz Virus**

#### **Das Immunsystem gibt auf**

Mähr Fabienne  
Wohlfart Tamara

### **Schlaf**

#### **Ein Drittel des Lebens**

Ganahl Celine  
Geiger Katharina  
Prokop Cristina

### **Ein Leben in Stille**

#### **Kommunikationsmöglichkeiten für Hörgeschädigte**

Cukrowicz Eva  
Österle Emma  
Schett Teresa

### **Veränderungen und Auswirkungen weiblicher Schönheitsideale seit 1950**

Gfall Laura  
Mück Anna  
Türtscher Marina

### **Fairtrade**

#### **Eine Chance für Süd und Nord**

Mittelberger Anja  
Rauch Klara  
Rohrer Claudia

### **Gesunde Ernährung von Kindern im Kindergartenalter**

Hotz Annabel  
Jochum Alina  
Kollmann Ines  
Tenhalter Sabrina

### **Kinderwunsch**

#### **Trotz Unfruchtbarkeit ein eigenes Kind**

Kopf Pia  
Loacker-Schöch Julia  
Wäger Jasmine



## THEMEN DER DIPLOMARBEITEN ZUR REIFE- UND DIPLOMPRÜFUNG

**Zucker – der weiße Riese des 21. Jahrhunderts  
Nur eine süße Versuchung oder doch eine lebensbedrohliche Droge?**

Fröhle Elisa  
Fröhle Linda  
Schnell Anna Maria

**Smartphones – Mein virtuelles Ich  
Sind Smartphones ein Störfaktor für die Entwicklung der Persönlichkeit und Sozialkompetenz von Jugendlichen und gibt es andere Gefahrenquellen durch deren Nutzung?**

March Christina  
Prutsch Verena

**Werbewunder Farbenvielfalt  
Der Einfluss und die Wirkung der Farben im Marketing**

Forster Vanessa  
Müller Katja  
Winder Christina

**Das Sportverhalten der Jugendlichen an der HLW Rankweil  
Wie fit sind wir wirklich?**

Brunner Selina  
Hoch Claudia

**Musikworkshop mit Kindern aus Flüchtlingsfamilien  
Wie Musik hilft, heilt und verbindet**

Holzer Miriam  
Soyza Lea

**Lebensmittel sind kostbar  
Viel zu viele landen im Müll**

Fitz Maria  
Ghesla Marina  
Koschier Laura-Sol

**Teamsport – Die Gemeinschaft gibt die Kraft  
Faktoren zur Motivation und mehr!**

Huber Martina  
Jochum Anna-Lena  
Pirker Julia

**Musik macht Menschen  
Wie sie zur Ich-Werdung beiträgt**

Haid Stefanie  
Kaosuratana Vanessa  
Schelling Julia

**Führen und geführt werden  
Beste Voraussetzungen für ein gutes Arbeitsklima schaffen**

Hagen Nadine  
Hofer Corinna  
Klagian Hannah-Mira

**Diabetes in der Schwangerschaft – ein Sorgenkind?**

Hofer Carina  
Meusburger Lisa

**Erhaltung eines traditionellen Vorarlberger Gasthauses am Beispiel des Gasthofs Anker**

Bilgeri Sabrina  
Hagspiel Julia  
Moosbrugger Nicola

**Die Frau und ihr hart erkämpfter Weg zur Gleichberechtigung – Vorarlberg in den letzten hundert Jahren**

Gunz Miriam  
Hamza Merita  
Salzgeber Marlene

## LEHRERKOLLEGIUM SCHULJAHR 2016/2017

Andreas Amann	Lisa Moretti (UP)
Astrid Battisti	Elke Müller
Cornelia Bauer	Roland Müller
Annemarie Bergmeister	Ulrike Müntz-Xander
Sonja Dörler	Carmen Muther-Sauerwein
Elisabeth Fessler	Roswitha Nenning
Simone Fink	Monika Neumayer
Friederike Fischer	Paolo Notarantonio
Markus Fröhlich	Bernhard Ölz
Anja Fussenegger-Mathis	Sara Paterno
Emanuel Gächter (UP)	Claudia Peter
Clemens Gall	Miriam Pfefferkorn
Irmgard Gartner-Mayer	Gertraud Pfeifer
Bärbel Gleeson-Widtmann	Franziska Reichart
Michaela Gort	Michael Reis (UP)
Wolfgang Hämmerle	Paul Reitmayr
Alexandra Hoch	Rudolf Riedmann
Bettina Höfle	Albert Rümmele
Gabriele Jörger	Martin Rümmele
Bärbel Juen-Vetter	Monika Schacherl-Konzett
Florian Käfmüller	Elisabeth Schmid
Angelika Kessler	Ursula Schnell
Beatrice Köb	Mirjam Schwald
Doris Kopf	Monika Soltész
Silvia Kronberger	Norbert Strauß
Irmgard Kügler	Janine Strohmeier
Eva Kühne	Judith Türtscher (UP)
Manfred Längle	Walter Unterkofler
Luzia Martin-Gabriel	Barbara Vogel
Christian Mathies	Harald Wäger
Tania Mier	Christoph Willi



# STUDIERN, WO DIE JOBS SIND

---

- ◆ 1300 Studierende
- ◆ Beste Betreuungsverhältnisse
- ◆ Hervorragende Infrastruktur
- ◆ Vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten
- ◆ Tausende Karrierechancen



**Wirtschaft**



**Technik**



**Gestaltung**



**Soziales**

## BESONDERER DANK GILT UNSEREN SPONSOREN



Buchhandlung Brunner GmbH  
FH Vorarlberg  
Gasthof Mohren Rankweil  
Hypo Landesbank Vorarlberg  
LernQuadrat  
Marktgemeinde Rankweil  
MO Catering  
OMICRON electronics GmbH  
Öffentliche Notare Götze und Forster Partnerschaft  
Raiffeisenbank Rankweil  
RAUCH Fruchtsäfte GmbH & Co OG  
SEIDL CATERING GmbH  
Sparkasse Feldkirch



## MEIN FERNSTUDIUM KEINE FRAGE DES ORTES!

**Maximale Flexibilität.  
Überschaubare Kosten.  
Individuelle Betreuung.**

Studieren, ohne von zu Hause wegziehen zu müssen? Ja, das ist möglich: mit einem Fernstudium. Das Internet macht's möglich – und der beste Zeitpunkt dafür ist JETZT! Das Zentrum für Fernstudien Österreich begleitet Sie persönlich während Ihres Master- oder Bachelorstudiums an der FernUniversität in Hagen.

**Wir sind ganz in Ihrer Nähe**  
Bregenz, Linz, Rottenmann (Graz),  
Saalfelden (Salzburg), Villach, Wien  
[www.fernstudien.at](http://www.fernstudien.at)

Interessenten können sich von **1. Juni bis 31. Juli** für das Wintersemester und von **1. Dezember bis 31. Jänner** für das Sommersemester einschreiben.



